
Geschäftsbericht NEUE AARGAUER BANK

2015



NEUE AARGAUER BANK

Die wichtigsten Zahlen des Geschäftsjahres 2015

Erfolgsrechnung (in Mio. CHF)	2015	2014	Veränderung absolut	Veränderung in %
Erfolg aus dem ordentlichen Bankgeschäft	347.9	320.0	27.9	8.7
Geschäftsaufwand	176.7	182.1	-5.4	-3.0
Bruttogewinn	171.2	137.9	33.3	24.1
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	4.3	4.3	0.0	0.0
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	0.2	0.2	0.0	0.0
Geschäftserfolg	166.7	133.4	33.3	25.0
Ausserordentlicher Ertrag	2.9	4.6	-1.7	-37.0
Ausserordentlicher Aufwand	0.0	0.3	-0.3	n.a.
Steuern	31.9	25.6	6.3	24.6
Jahresgewinn	137.7	112.1	25.6	22.8
Bilanz (in Mio. CHF)				
Bilanzsumme	23'822.8	21'912.3	1'910.5	8.7
Forderungen gegenüber Kunden	848.7	888.4	-39.7	-4.5
Hypothekarforderungen	19'153.7	18'907.6	246.1	1.3
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen und Kassenobligationen	12'555.5	13'213.0	-657.5	-5.0
Eigenkapital	1'367.0	1'296.3	70.7	5.5
Kennzahlen (in %)				
Eigenkapitalrendite (RoE)	10.4	9.1	1.3	14.3
Gesamtkapitalrendite (RoA)	0.6	0.5	0.1	20.0
Geschäftsaufwand in % des Erfolges aus dem ordentlichen Bankgeschäft (CIR)	50.8	56.9	-6.1	-10.7
Kundengelder in % der Kundenausleihungen	62.8	66.7	-3.9	-5.8
Kundenvermögen (AuM) in Mio. CHF	17'122.2	17'618.4	-496.2	-2.8
Netto-Neugeldzufluss (NNA) in Mio. CHF	466.7	701.8	-235.1	-33.5
Harte Kernkapitalquote (CET-1)	18.7	20.0	-1.3	-6.5
Kernkapitalquote (Tier I)	18.7	20.0	-1.3	-6.5
Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio)	18.7	21.0	-2.3	-11.0
Eigenmittelzielgrösse	12.0	12.0	0.0	0.0
Leverage Ratio	5.2	n.a.	n.a.	n.a.
Quote für kurzfristige Liquidität (LCR)	110.3	n.a.	n.a.	n.a.
Bruttogewinn pro Mitarbeiter (in CHF 1'000)	292.0	231.4	60.6	26.2
Mitarbeitende (Vollzeitstellen)				
Bestand (teilstzeitbereinigt)	614.9	614.9	0.0	
davon Lernende (54 Personen zu 50%)	27.0	29.5	-2.5	
Geschäftsstellen	33	33	0	

Inhaltsverzeichnis

01 Finanzbericht 2015

01.1 Entwicklung der Bank	4
01.2 Bilanz per 31. Dezember 2015	10
01.3 Erfolgsrechnung 2015	11
01.4 Verteilung des Bilanzgewinns	12
01.5 Nachweis des Eigenkapitals	12

02 Anhang zur Jahresrechnung 2015

02.1 Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit und zum Personalbestand	14
02.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	19
02.3 Informationen zu den Bilanzgeschäften	24
02.4 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	31
02.5 Informationen zur Erfolgsrechnung	32
02.6 Informationen zu den Vergütungen	34
02.7 Bericht der Revisionsstelle	36

03 Corporate Governance

03.1 Allgemeines und Kapitalstruktur	38
03.2 Verwaltungsrat	40
03.3 Geschäftsleitung	47
03.4 Organigramm	50
03.5 Entschädigungen und Informationen	52
03.6 Geschäftsstellen und Online Services	54
03.7 Beiräte	55

Kurzporträt

Die NEUE AARGAUER BANK AG (NAB) mit Hauptsitz in Aarau ist die führende Regionalbank in ihrem Marktgebiet, das den Kanton Aargau und die angrenzenden Gebiete umfasst. Als regional stark verankerte Bank ist die NAB nahe bei ihren Kundinnen und Kunden. Jede zweite Aargauerin und jeder zweite Aargauer unterhält eine NAB-Geschäftsbeziehung. Als Universalbank deckt die NAB die Bedürfnisse von Privat- und Firmenkunden ab; vermögende Privatkunden werden exklusiv im Private Banking betreut. Jungen Erwachsenen in Ausbildung bietet die NAB ein attraktives Newcomer-Paket an.

Am 31. Dezember 2015 wies die NAB eine Bilanzsumme von 23.8 Milliarden Franken aus, und sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2015 einen Reingewinn von 137.7 Millionen Franken. Die NAB beschäftigte Ende 2015 774 Personen, was 615 Vollzeitstellen entspricht. Davon sind 54 Lernende, welche gemäss Vorgaben mit 50% eingerechnet sind.

01.1 Entwicklung der Bank

Zahlenangaben in CHF, falls nicht anders angegeben.

Zusammenfassung

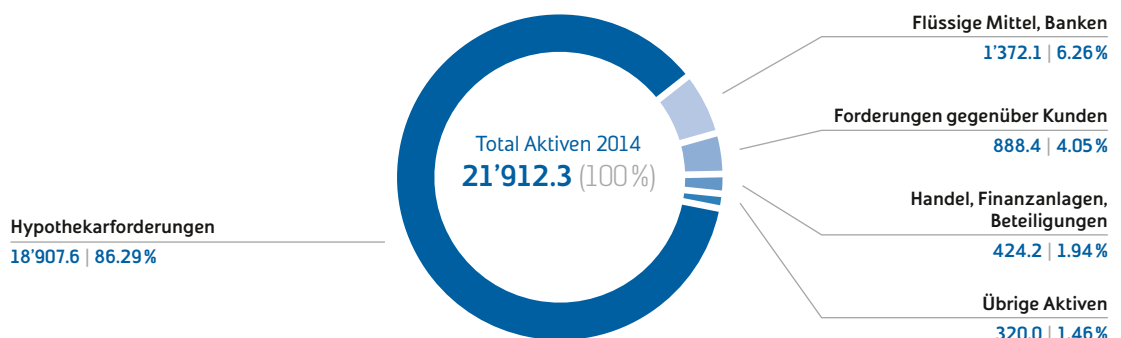
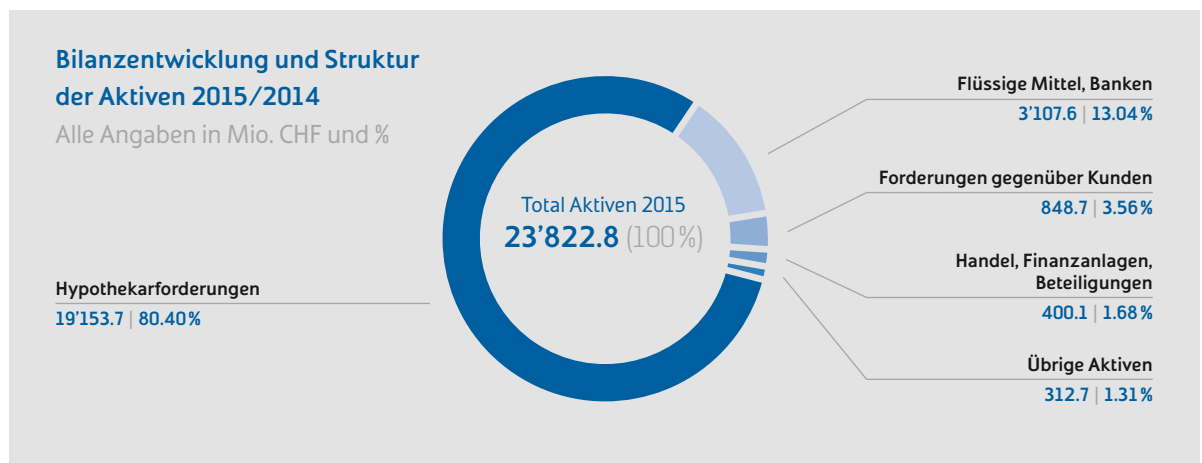
Die NAB erzielt in einem anspruchsvollen Umfeld erneut ein ausgezeichnetes Jahresergebnis. Dank höheren Erträgen in allen Geschäftsbereichen, sinkenden Kosten und einem weiterhin unverändert strikten Risikomanagement erhöhte sich der Jahresgewinn um 22.8% auf 137.7 Mio. Die Kundenvolumen entwickelten sich im Rahmen der Erwartungen.

Bilanz: Entwicklung der Aktiven

Die Kundenausleihungen erhöhten sich um 206 Mio. (+1.0%). Die **Hypothekarforderungen** stiegen um 246 Mio. (+1.3%) auf knapp 19.2 Mrd. Die NAB legt seit Jahren grossen Wert auf eine vorsichtige und kundenorientierte Kreditanalyse, die sicherstellt, dass die Tragbarkeit der Liegenschaften auch bei höheren Zinsen gewährleistet sein wird. Die Marktleaderin im Aargauer Hypothekergeschäft nimmt damit in Kauf, dass sie etwas unter dem Markt wächst. Die seit Jahren sehr tiefen Wertberichtigungen für Ausfälle im Hypothekergeschäft liegen derzeit bei 30.1 Mio. und entsprechen 0.16% des Bestandes.

Die Erhöhung der Negativzinsen durch die SNB im Januar drückte das allgemeine Zinsniveau über alle Laufzeiten weiter. Die Kunden konnten Festhypotheken und am LIBOR orientierte Rollover-Hypotheken zu äusserst attraktiven Preisen abschliessen. Der Rückgang der variablen Produkte setzte sich weiter fort. Ende 2015 waren noch 1.5% des Volumens mit einem variablen Zinssatz in den Büchern.

Die **übrigen Forderungen gegenüber Kunden**, also Feste Vorschüsse und Kontokorrentkredite, nahmen um 4.5% ab und betragen aktuell 849 Mio. Kommerzielle und Institutionelle Kunden zahlen im aktuellen Zinumfeld Kredite zurück oder legen ihre liquiden Mittel vermehrt in Sachanlagen an. Die NAB hat die eigene überflüssige Liquidität und auch die anderer Banken auf dem Girokonto bei der SNB platziert. Deshalb stiegen im Jahresvergleich die **flüssigen Mittel** und auf der Passivseite die **Verpflichtungen gegenüber Banken** deutlich an. Dies trug auch zum verbesserten Zinsergebnis bei. Die übrigen Aktivpositionen veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr nur gering.



Bilanz: Entwicklung der Passiven

Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen reduzierten sich innert Jahresfrist um 558 Mio. Diese Abnahme basiert wesentlich auf einem deutlichen Rückgang der kommerziellen Sicht- und Zeitgelder. Vor allem Institutionelle Kunden haben auf die unbefriedigenden Renditen oder potenziellen Negativzinsen reagiert und legen ihre Gelder lieber in Wertschriften oder Immobilien an. Die privaten Spar- und Anlagegelder haben sich auf hohem Niveau stabilisiert. Weil die Zinssätze für **Kassenobligationen** im aktuellen Zinsumfeld aus Kundensicht nicht attraktiv sind, wurden rund 100 Mio. nach Ablauf nicht mehr verlängert.

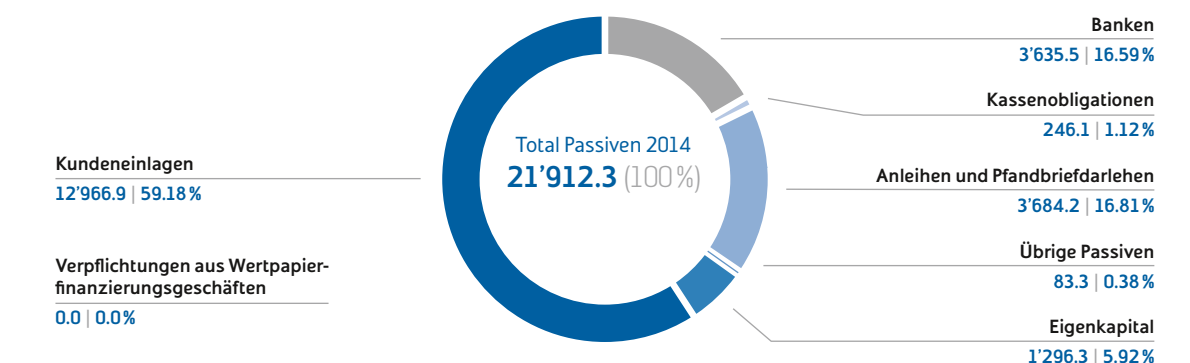
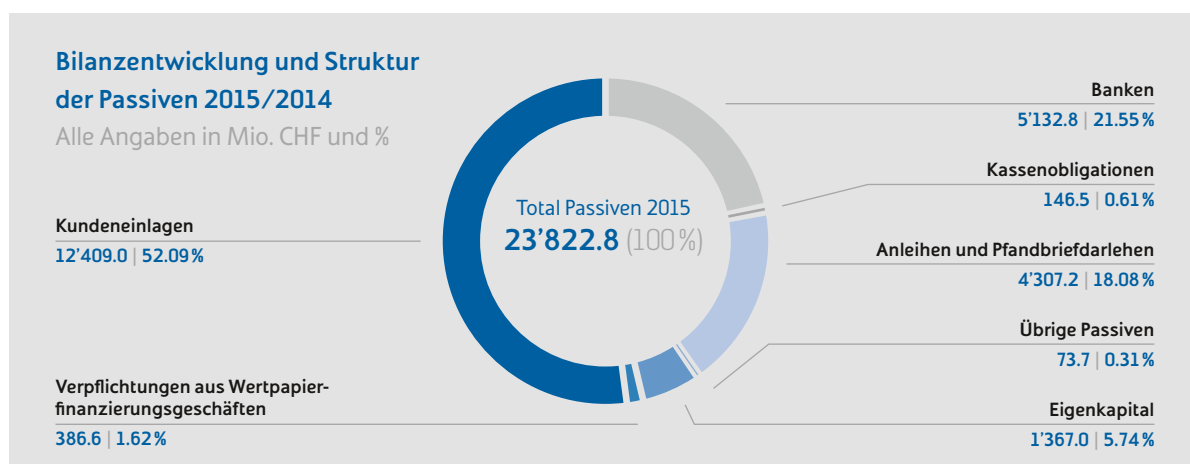
Diese Entwicklung führte zu einer Abnahme der Kundengelder um insgesamt 658 Mio. Das Refinanzierungsverhältnis im Kundengeschäft liegt bei 62.8%.

Die NAB hat 2015 netto Pfandbriefdarlehen in Höhe von 623 Mio. gezeichnet.

Das Eigenkapital stieg einerseits um die Einlagen in die Reserven von 45 Mio. aus dem Vorjahresgewinn. Andererseits erhöht der höhere Reingewinn den Saldo. Per 31. Dezember 2015 weist die NAB 1.37 Mrd. (5.7%) Eigenkapital aus. Mit einer Kernkapitalquote von 18.7% und einer Total Capital Ratio von 18.7% übertrifft die NAB die Anforderungen der FINMA deutlich.

Entwicklung Neugelder

Im Berichtsjahr flossen der NAB dank ihrer hohen Anlagekompetenz 467 Mio. Netto-Neugelder privater Kunden zu (NNA). Dies ist weniger als im Vorjahr, jedoch erneut ein sehr erfreuliches Ergebnis. Das zeugt von einem anhaltend grossen Kundenvertrauen und ist ein Beweis für die hohe Beratungsqualität. Insgesamt betreut die NAB 17.1 Mrd. Kundenvermögen (AuM).



Erfolgsrechnung: Zusammenfassung

Das Geschäftsjahr 2015 der NAB schliesst mit einem ausgezeichneten Jahresgewinn von 137.7 Mio. (+22.8%). Zum starken Anstieg gegenüber dem Vorjahr trugen verschiedene Faktoren bei: Der NAB gelang es auch dank einer guten Ausgangslage, im Umfeld des Negativzinsentscheids der SNB den Zinsaufwand stärker zu reduzieren als den Zinsertrag. Zudem konnte der Kommissionsertrag spürbar und der Handelsertrag deutlich gesteigert werden. Dank einem weiterhin strikten Kostenmanagement gelang es, die Kosten weiter zu reduzieren.

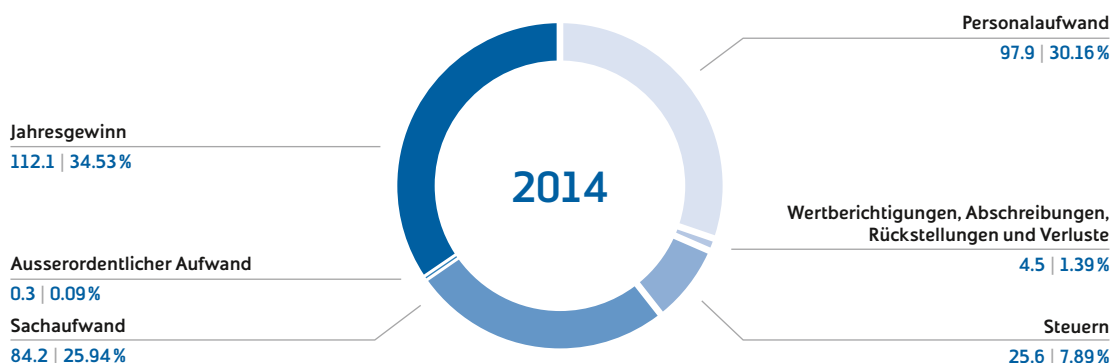
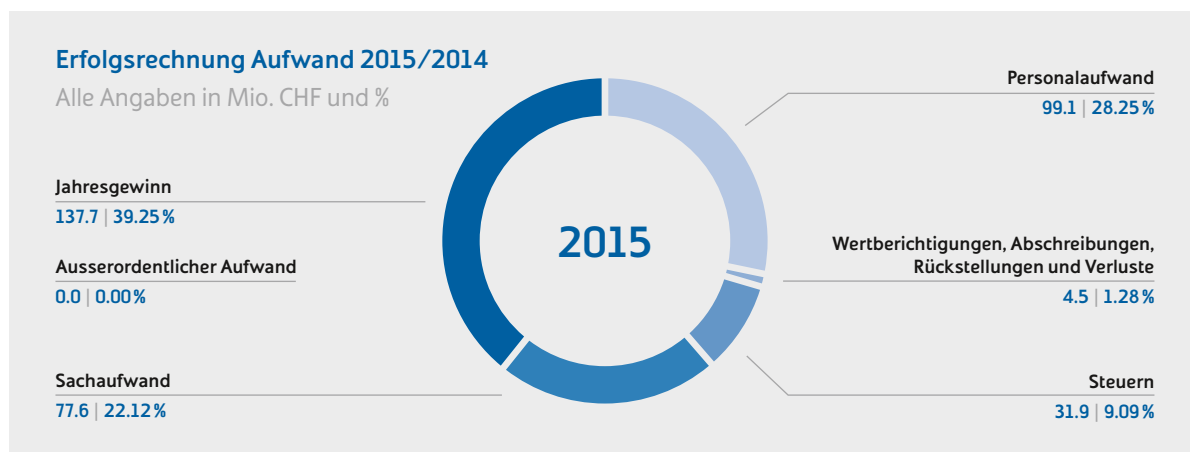
Ertrag: Der **Erfolg aus dem ordentlichen Bankgeschäft** konnte auf 347.9 Mio. (+8.7%) gesteigert werden und zeigt, dass die NAB in ihrem Kerngeschäft gesund ist. Alle Geschäftsbereiche trugen zum Anstieg bei. Basierend auf dem Kredit-Portefeuille von 20.0 Mrd. resultierte beim Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft ein Plus von 17.0 Mio. (+7.5%). Damit trug der wichtigste Ertragspfeiler wesentlich zum ausgezeichneten Ergebnis bei. Die Netto-

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken, neu ausgewiesen im Zinserfolg, konnten auf sehr tiefem Niveau nochmals leicht reduziert werden. Dieses Ergebnis zeugt vom professionellen Risikomanagement. Seit Jahren liegen die Wertberichtigungen weit unter den gemäss Risikomodeln im Durchschnitt zu erwartenden Verlusten.

Der **Nettozinserfolg**, also der Zinserfolg nach Wertberichtigungen, stieg um 17.7 Mio. oder 8%.

Auch das **Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft** (+3.6 Mio.), das **Handelsergebnis** (+6.2 Mio.) und der **übrige ordentliche Erfolg** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr.

Aufwand: Der **Geschäftsaufwand** konnte um 5.4 Mio. gesenkt werden. Während der Personalaufwand sich bei stabilem Personalbestand leicht erhöhte, sank der Sachaufwand um 6.6 Mio. Die **Cost-Income Ratio** (CIR) verbesserte sich auf sehr gute 50.8% (Vorjahr 56.9%).

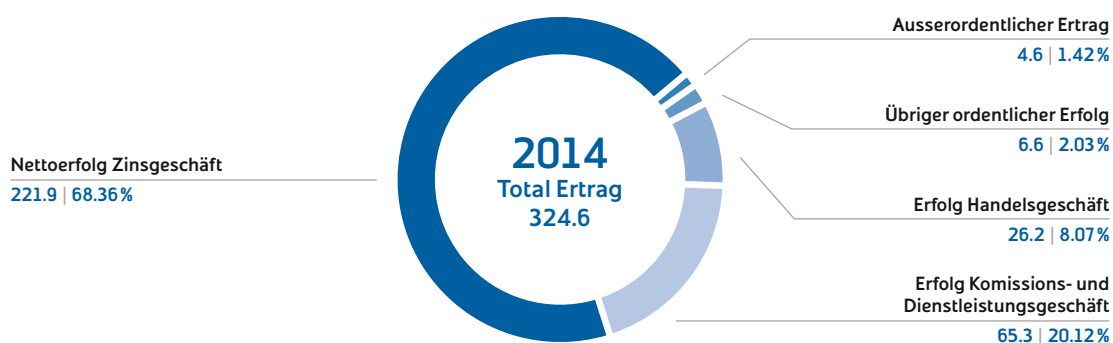
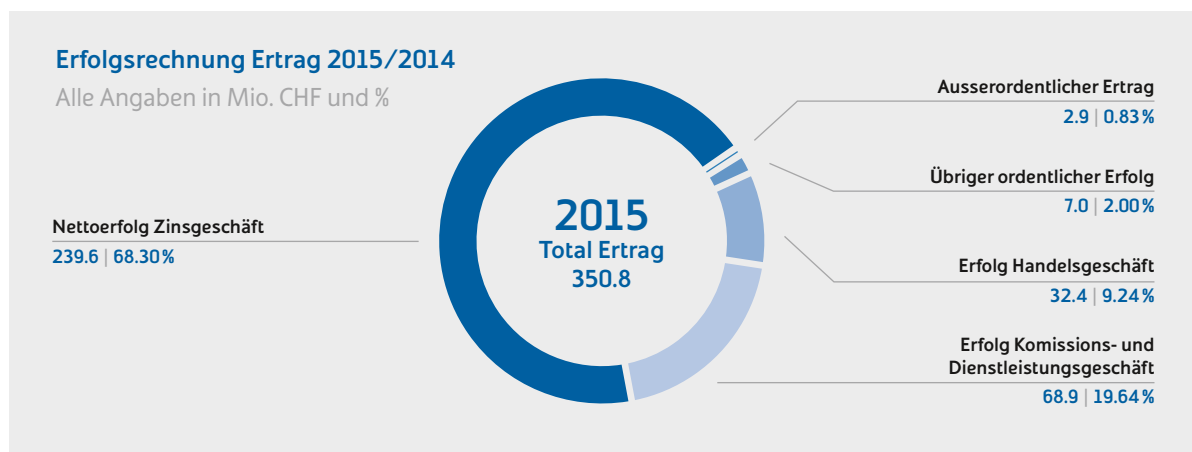


Der **Steueraufwand** steigt um 6.3 Mio. auf 31.9 Mio. Damit profitieren die Aargauer Gemeinden, der Kanton Aargau und der Bund vom ausgezeichneten Ergebnis der NAB.

Erfolg aus dem ordentlichen Bankgeschäft

Nach der Aufhebung der Euro-Mindestgrenze und den gleichzeitig deutlich erhöhten Negativzinsen der SNB sanken die bereits tiefen Zinsen im Schweizer Franken nochmals deutlich. Die NAB hat die Negativzinsen den Privat- und Firmenkunden nicht weitergegeben. Die NAB hat die eigene überflüssige Liquidität und auch die anderer Banken auf dem Girokonto bei der SNB platziert, was den Zinsaufwand deutlich reduzierte. Der Zinsaufwand sank um 58.8 Mio. und der Zinsertrag um 41.8 Mio. Damit konnte der **Bruttozinserfolg** um 17 Mio. gesteigert werden. Die Veränderung ausfallrisikobedingter Wertberichtigungen, welche nach neuer Rechnungslegungsvorschrift im Zinserfolg ausgewiesen wird, konnte auf tiefem Niveau nochmals um 14.3% reduziert werden. Damit liegt der **Nettozinserfolg** um 8% höher als das Vorjahresergebnis.

Der Erfolg aus dem **Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft** stieg gegenüber Vorjahr um 3.6 Mio. oder 5.5% auf neu 68.9 Mio. Während die Erträge im Wertchriften- und Anlagegeschäft sowie im Kreditgeschäft stabil blieben, konnten die Einnahmen im übrigen Dienstleistungsgeschäft um 35.3% verbessert werden. Hier wirkte sich das Modell bei den MyNAB-Paketlösungen aus, das die vielen Dienstleistungen mit einer Pauschalgebühr abgilt. Per Ende 2015 haben sich über 29'000 Kundinnen und Kunden für eine fixe und transparente Jahresgebühr entschieden. Diese Entwicklung zeigt, dass die verschiedenen Paketlösungen einem grossen Kundenbedürfnis entsprechen und die Vereinfachung von der Kundschaft sehr geschätzt wird. Der Kommissionsaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht. Mit einem Ergebnis von insgesamt 68.9 Mio. steuerte das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft einen wesentlichen Beitrag zum Bruttoertrag bei.



Der **Handelserfolg** konnte um 23.7% auf 32.4 Mio. verbessert werden. Diese Steigerung basiert zu einem überwiegenden Teil auf einem um 4.1 Mio. verbesserten Ergebnis aus dem Devisen- und Notenhandel. Durch die Freigabe des Euro-Mindestkurses im Januar 2015 sind die Kundenumsätze im Euro/CHF wieder deutlich angestiegen. Dank der vorsichtigen Risikopolitik mussten auf den Eigenbeständen im Januar 2015 nur geringe Verluste in Kauf genommen werden. Diese konnten im Verlauf des Jahres mehr als kompensiert werden. Ebenfalls zum guten Ergebnis beigetragen hat der Wertschriftenhandel, der primär aus den im Handel verbleibenden Erträgen aus den Zinsabsicherungsgeschäften der Kunden und der Bank stammt. Der Wertschrifteneigenhandel und die übrigen Handelserträge sind für die NAB von marginaler Bedeutung, weil sie sich auf das Kundengeschäft mit Privat- und Firmenkunden im Aargau fokussiert.

Der **übrige ordentliche Erfolg** verbesserte sich um 0.4 Mio. oder 6.1%. Während der Erfolg aus dem Verkauf von Finanzanlagen, primär ersteigter Liegenschaften, dank dem sehr kleinen Portefeuille nur noch wenig beiträgt, konnte der Ertrag aus der Bewirtschaftung der Liegenschaften stabil gehalten werden. Die Zunahme beim Beteiligungsertrag basiert auf einer Sonderdividende der SIX AG.

Geschäftsaufwand

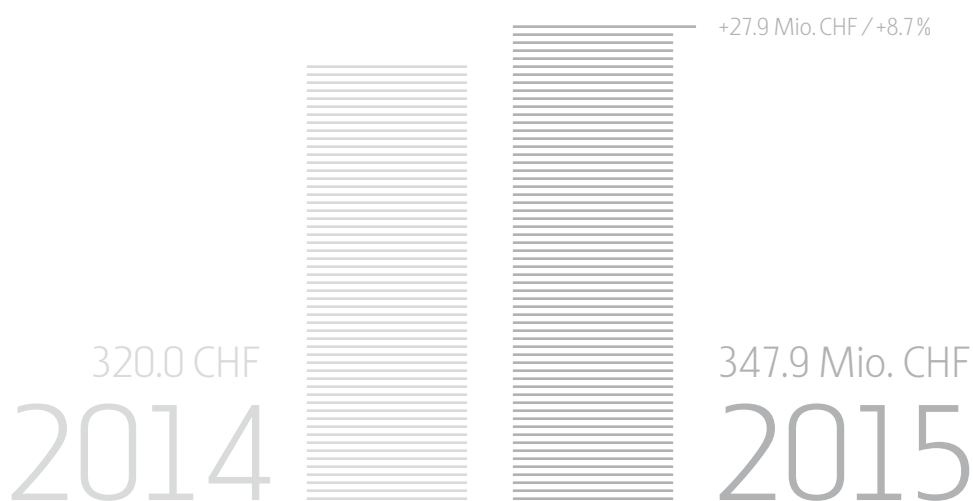
Der **Geschäftsaufwand** konnte durch ein striktes Kostenmanagement in den letzten zwölf Monaten um insgesamt 5.4 Mio. (-3.0%) auf 176.7 Mio. gesenkt werden.

Der **Personalaufwand** liegt mit 99.1 Mio. leicht über Vorjahr. Darin eingeschlossen ist die erstmalige Belastung für aufgelaufene Überstunden und nicht bezogene Ferien. Geringere Sozialleistungen wurden durch einen höheren übrigen Personalaufwand kompensiert.

Der **Sachaufwand** konnte auf 77.6 Mio. reduziert werden. Die Reduktion basiert auf tieferen Kostenverrechnungen aus den konzerninternen ausgelagerten Dienstleistungen. Die NAB profitiert von den Effizienzsteigerungen des Konzerns in der Abwicklung. Der übrige, direkt beeinflussbare Sachaufwand hat sich gegenüber Vorjahr kaum verändert.

Die **Cost-Income Ratio** reduzierte sich dank höheren Erträgen und sinkenden Kosten um 6.1 Prozentpunkte auf sehr gute 50.8%.

Erfolg ordentliches Bankgeschäft



Bruttogewinn und Jahresgewinn

Der **Bruttogewinn stieg gegenüber dem Vorjahr um 33.3 Mio. (+24.1%) auf 171.2 Mio.** Zu diesem ausgezeichneten Ergebnis **trugen alle Geschäftsbe-
reiche** bei. Die NAB erwirtschaftete im Zinsengeschäft, im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie im Handelsgeschäft höhere Erträge. Gleichzeitig wurden die **Aufwände weiter reduziert.**

Die **Abschreibungen** auf dem Anlagevermögen, primär auf Bankgebäuden und anderen Liegenschaften, waren mit 4.3 Mio. im Rahmen der Vorjahre. Die Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste liegen mit 0.2 Mio. auf der tiefen Vorjahreshöhe und fallen erneut sehr gering aus.

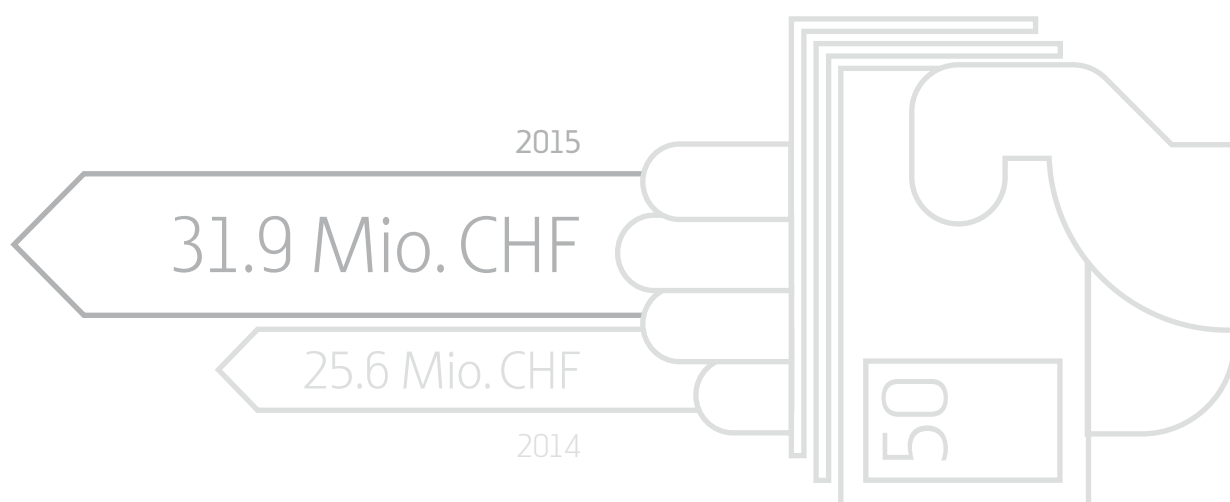
Der ausgezeichnete **Gewinn vor Steuern** zieht auch einen entsprechend höheren Steueraufwand von 31.9 Mio. (+24.6%) nach sich. Damit bleibt die NAB auch in anspruchsvollen Zeiten eine der wichtigsten Steuerzahlerinnen im Kanton Aargau. Der **Jahresgewinn** erhöhte sich um 22.8% auf ausgezeichnete 137.7 Mio.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die NAB ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Credit Suisse Group AG. Obwohl sie nicht mehr an der Schweizer Börse SIX Exchange kotiert ist, erfüllt sie mit der Erstellung des «Statutarischen Einzelabschluss True and Fair View» sowohl die neuen Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) als auch die der Schweizer Börse SIX Exchange.

Für die ausführlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Seiten 19–23. Gegenüber dem Vorjahr wurden die Grundsätze nicht wesentlich verändert.

Steueraufwand



01.2 Bilanz und Ausserbilanz per 31. Dezember 2015

Aktiven (in Mio. CHF)	Seite	2015	2014	Veränderung absolut	Veränderung in %
Flüssige Mittel		3'047.9	1'219.7	1'828.2	149.9
Forderungen gegenüber Banken		59.7	152.4	-92.7	-60.8
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	24	0.0	0.0	0.0	n.a.
Forderungen gegenüber Kunden	24	848.7	888.4	-39.7	-4.5
Hypothekarforderungen	24	19'153.7	18'907.6	246.1	1.3
Handelsgeschäft	25	0.7	1.3	-0.6	-46.2
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	26	33.8	28.4	5.4	19.0
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	25	0.0	0.0	0.0	n.a.
Finanzanlagen	25	367.0	390.3	-23.3	-6.0
Aktive Rechnungsabgrenzungen		13.5	28.6	-15.1	-52.8
Beteiligungen		32.4	32.6	-0.2	-0.6
Sachanlagen		144.3	147.3	-3.0	-2.0
Immaterielle Werte		0.0	0.0	0.0	n.a.
Sonstige Aktiven	27	121.1	115.7	5.4	4.7
Total Aktiven		23'822.8	21'912.3	1'910.5	8.7
Total nachrangige Forderungen		0.0	0.0	0.0	n.a.
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0.0	0.0	0.0	n.a.
Passiven (in Mio. CHF)					
Verpflichtungen gegenüber Banken		5'132.8	3'635.5	1'497.3	41.2
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	24	386.6	0.0	386.6	n.a.
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		12'409.0	12'966.9	-557.9	-4.3
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	25	0.0	0.0	0.0	n.a.
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	26	3.5	6.1	-2.6	-42.6
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	25	0.0	0.0	0.0	n.a.
Kassenobligationen		146.5	246.1	-99.6	-40.5
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		4'307.2	3'684.2	623.0	16.9
Passive Rechnungsabgrenzungen		53.4	51.7	1.7	3.3
Sonstige Passiven	27	14.4	23.2	-8.8	-37.9
Rückstellungen	29	2.4	2.3	0.1	4.3
Reserven für allgemeine Bankrisiken		0.0	0.0	0.0	n.a.
Gesellschaftskapital	29	134.1	134.1	0.0	0.0
Gesetzliche Kapitalreserve		0.0	0.0	0.0	n.a.
Gesetzliche Gewinnreserve		210.4	204.3	6.1	3.0
Freiwillige Gewinnreserven		884.1	845.1	39.0	4.6
Gewinnvortrag		0.7	0.7	0.0	0.0
Jahresgewinn		137.7	112.1	25.6	22.8
Total Eigenkapital	12	1'367.0	1'296.3	70.7	5.5
Total Passiven		23'822.8	21'912.3	1'910.5	8.7
Total nachrangige Verpflichtungen		0.0	150.0	-150.0	-100.0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0.0	0.0	0.0	n.a.
Ausserbilanzgeschäfte (in Mio. CHF)					
Eventualverpflichtungen	24	303.0	283.9	19.1	6.7
Unwiderrufliche Zusagen	24	128.1	125.8	2.3	1.8
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	24	43.5	43.6	-0.1	-0.2
Verpflichtungskredite	24	0.0	0.0	0.0	n.a.

01.3 Erfolgsrechnung 2015

Erfolg aus dem Zinsengeschäft (in Mio. CHF)	Seite	2015	2014	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zins- und Diskontertrag		266.9	303.8	-36.9	-12.1
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		0.5	0.8	-0.3	-37.5
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		7.2	11.8	-4.6	-39.0
Zinsaufwand		-30.8	-89.6	58.8	-65.6
Bruttoerfolg Zinsengeschäft		243.8	226.8	17.0	7.5
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		-4.2	-4.9	0.7	-14.3
Subtotal Nettoerfolg Zinsengeschäft		239.6	221.9	17.7	8.0
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		51.4	51.5	-0.1	-0.2
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		3.1	3.5	-0.4	-11.4
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		20.7	15.3	5.4	35.3
Kommissionsaufwand		-6.3	-5.0	-1.3	26.0
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		68.9	65.3	3.6	5.5
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	32	32.4	26.2	6.2	23.7
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		0.2	1.1	-0.9	-81.8
Beteiligungsertrag		3.2	2.0	1.2	60.0
Liegenschaftenerfolg		3.3	3.1	0.2	6.5
Anderer ordentlicher Ertrag		0.3	0.4	-0.1	-25.0
Anderer ordentlicher Aufwand		0.0	0.0	0.0	n.a.
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		7.0	6.6	0.4	6.1
Erfolg aus dem ordentlichen Bankgeschäft		347.9	320.0	27.9	8.7
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	32	-99.1	-97.9	-1.2	1.2
Sachaufwand	32	-77.6	-84.2	6.6	-7.8
Subtotal Geschäftsaufwand		-176.7	-182.1	5.4	-3.0
Bruttogewinn		171.2	137.9	33.3	24.1
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	33	-4.3	-4.3	0.0	0.0
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		-0.2	-0.2	0.0	0.0
Geschäftserfolg		166.7	133.4	33.3	25.0
Ausserordentlicher Ertrag	33	2.9	4.6	-1.7	-37.0
Ausserordentlicher Aufwand		0.0	-0.3	0.3	n.a.
Steuern	33	-31.9	-25.6	-6.3	24.6
Jahresgewinn		137.7	112.1	25.6	22.8

01.4 Verteilung des Bilanzgewinns

Antrag über die Verteilung des verfügbaren Bilanzgewinnes an die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 19. Mai 2016

Bilanzgewinn (in Mio. CHF)	2015	2014	Veränderung absolut	Veränderung in %
Jahresgewinn	137.7	112.1	25.6	22.8
Gewinnvortrag des Vorjahres	0.7	0.7	0.0	0.0
Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung	138.4	112.8	25.6	22.7
Ordentliche Gewinnverwendung (in Mio. CHF)				
Dividendenausschüttung aus dem Bilanzgewinn	67.0	67.0	0.0	0.0
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	0.0	6.1	-6.1	-100.0
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserve	70.7	39.0	31.7	81.3
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	0.7	0.7	0.0	0.0
Bilanzgewinn	138.4	112.8	25.6	22.7
Dividende (in CHF)				
Ordentliche Dividende je NAB-Aktie	25.0	25.0		
abzüglich 35 % Verrechnungssteuer	8.75	8.75		
Dividende netto	16.25	16.25		

Weil die gesetzliche Gewinnreserve mehr als 50% des Gesellschaftskapitals beträgt, wurde auf eine Zuweisung in die gesetzliche Gewinnreserve verzichtet.

Aarau, 25. Februar 2016

Namens des Verwaltungsrates



Josef Meier

Präsident des Verwaltungsrates

01.5 Nachweis des Eigenkapitals

Eigenkapital (in Mio. CHF)	Gesellschafts- kapital	Gesetzliche Kapitalreserve	Gesetzliche Gewinnreserve	Freiwillige Gewinnreserven + Gewinnvortrag	Perioden- erfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	134.1	0.0	204.3	845.8	112.1	1'296.3
Dividenden					-67.0	-67.0
Zuweisungen an Reserven			6.1	39.0	-45.1	0.0
Jahresgewinn 2015					137.7	137.7
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	134.1	0.0	210.4	884.8	137.7	1'367.0

02 ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

- 02.1 Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit und zum Personalbestand
- 02.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 02.3 Informationen zu den Bilanzgeschäften
- 02.4 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
- 02.5 Informationen zur Erfolgsrechnung
- 02.6 Informationen zu den Vergütungen
- 02.7 Bericht der Revisionsstelle

02.1 Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit und zum Personalbestand

Allgemeines

Die NEUE AARGAUER BANK AG (NAB) ist ein Unternehmen der Credit Suisse Group. Sie ist eine Universalbank und hat Ende Berichtsjahr 33 Geschäftsstellen im Kanton Aargau. Die NAB beschäftigte Ende 2015 774 Personen (Vorjahr 769). Dies entspricht 615 Vollzeitstellen (Vorjahr 615). Davon sind 54 Lernende, welche gemäss Vorgaben mit 50%, also 27, eingerechnet sind. Alle Personen sind in der Schweiz angestellt.

Die wesentlichen Geschäftstätigkeiten sind nachfolgend kurz erläutert. Darüber hinaus betreibt die NAB keine Aktivitäten, die ihre Risiko- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Bilanzgeschäft

Den grössten Teil des Ertrags erzielt die NAB im Bilanzgeschäft, d. h. mit der Vergabe von Krediten an Kunden und der Hereinnahme von Kundengeldern. Der Zinserfolg trug 2015 68.9% zum Gesamtertrag aus dem ordentlichen Bankgeschäft bei.

Die Aktiven bestehen zu 84.0% aus Ausleihungen an Kunden, von denen wiederum 96.3% hypothekarisch gedeckt sind. Die Bank hält für Liquiditätszwecke, neben direkten Guthaben bei der SNB, ein Wertschriftenportefeuille, das ausschliesslich in erstklassigen Schweizer-Franken-Obligationen und Schweizer-Franken-Pfandbriefen angelegt ist.

Die Kundengelder machten per Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres 52.7% der Passiven aus. 18.1% der Aktiven wurden durch Darlehen der Pfandbriefbank refinanziert, 21.5% über Drittbanken (vorwiegend über Gesellschaften der Credit Suisse Group) und 5.7% mit Eigenkapital.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Neben dem Zinsgeschäft bildet das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft einen wichtigen Geschäftsbereich der Bank. Im Kreditgeschäft werden die meisten Dienstleistungen durch den Zinssatz abgegolten, sodass die Kommissionen aus dem Kreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung sind. Im Wertschriften- und Anlagegeschäft, das für die NAB eine grosse Bedeutung hat, werden die meisten Dienstleistungen mittels Kommissi-

onen verrechnet. Die NAB offeriert ein breites Dienstleistungsangebot im Wertschriften- und Anlagegeschäft. Die wesentlichen Tätigkeiten sind die Ausführung von Wertschriftentransaktionen, die Depotverwaltung und die Vermögensverwaltung.

Ausserdem werden verschiedene andere Dienstleistungen, wie z. B. die Kontoführung und der Zahlungsverkehr, gegen Verrechnung von Kommissionen und Gebühren angeboten.

Handelsgeschäft

Die NAB betreibt das Handelsgeschäft vor allem im Auftrag ihrer Kundinnen und Kunden als Kommissionär bzw. auf gedeckter Basis. Das Eigengeschäft spielt eine untergeordnete Rolle. Der Handelserfolg stammt zum grössten Teil aus dem Devisengeschäft mit Kunden.

Durch die Behandlung der derivativen Finanzinstrumente nach US-GAAP¹ wird der Handelserfolg auch durch die Entwicklung und Verbuchung der derivativen Instrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken beeinflusst. Die Handelsabteilung ist federführend bei der Emission von Schuldtiteln der NAB. Dazu gehören hauptsächlich Kassenobligationen und vereinzelt strukturierte Produkte.

Geschäftspolitik beim Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente, die die NAB hält, resultieren aus Kundengeschäften, Nostro-Handelspositionen oder Absicherungsgeschäften. Kundenaufträge werden im Allgemeinen auf gedeckter Basis durchgeführt, beziehungsweise die NAB tritt als Kommissionär auf. Ein Grossteil der derivativen Finanzinstrumente mit Kunden sind Devisentermingeschäfte.

Die NAB setzt derivative Finanzinstrumente vor allem zur Absicherung von Marktrisiken auf Handelspositionen und zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken im Bilanzgeschäft ein. Die Verbuchung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt nach US-GAAP-Vorschriften. Deshalb werden nur nachweislich effiziente Mikro-Hedges als Absicherungsgeschäfte im Zinserfolg und alle anderen

¹ Generally Accepted Accounting Principles der USA.

Positionen aus dem Asset- und Liability-Management im Handelsgeschäft verbucht.

Risikomanagement

Unter dem Begriff Risikomanagement wird ein strukturierter Prozess subsumiert, der die Identifikation, die Bewertung, die Überwachung, die Steuerung und die Berichterstattung beinhaltet. Zentrales Element des Risikomanagements ist eine umfassende und transparente Offenlegung der Risiken gegenüber der Geschäftsleitung, dem Verwaltungsrat und den Aufsichtsbehörden. Das Risikomanagement der NAB ist unabhängig von den Frontabteilungen und stellt damit die Integrität des Risiko- und Kontrollprozesses sicher.

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement liegt beim Verwaltungsrat, der unter anderem jährlich die Risikogrundsätze, die Risikopolitik und die Risikolimiten genehmigt. Die operative Verantwortung für die Umsetzung trägt die Geschäftsleitung.

Die Überwachung und Steuerung der einzelnen Risikokategorien erfolgt durch die entsprechenden GL-Fachsitzungen «Risk Märkte & Positionen». Sämtliche quantifizierbaren Risiken werden durch Risikolimiten begrenzt und deren Einhaltung im Rahmen des ordentlichen Risikokontrollprozesses überwacht. Ebenso grossen Wert legt die NAB auf die Überwachung und Steuerung der operationellen Risiken.

Risikobewirtschaftung und Risikoüberwachung

Risiken sind unseren Geschäftsaktivitäten inhärent und lassen sich deshalb nicht vollständig ausschliessen. Die NAB ist bestrebt, die Risiken im Rahmen der festgelegten Limiten transparent und zeitgerecht zu bewirtschaften.

Durch eine seriöse Risikobewirtschaftung und eine unabhängige Risikoüberwachung will die NAB Risikokonzentrationen vermeiden. Ausserdem durchläuft jede neue Geschäftsaktivität vor ihrer Einführung einen strukturierten Abnahmeprozess. Damit soll garantiert werden, dass

- strukturelle oder technische Gegebenheiten die Abwicklung der neuen Geschäftsaktivität nicht verunmöglichen

- die mit der neuen Geschäftsaktivität verbundenen Risiken und deren Auswirkungen vor der Einführung überprüft werden
- die Abläufe zur Abwicklung, Abbildung und Verbuchung der neuen Geschäftsaktivität entsprechend angepasst werden

Die NAB unterscheidet vier Risikokategorien, die einem unabhängigen Risikokontrollprozess unterliegen:

- Kreditrisiken
- Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken
- Marktrisiken
- operationelle Risiken

Ausgeklammert aus diesem Risikokontrollprozess bleiben aufgrund ihrer besonderen Stellung die strategischen Risiken und die Reputationsrisiken. Die Überwachung und Steuerung dieser beiden Risiken fällt in den Zuständigkeitsbereich der Geschäftsleitung.

Kreditrisiken

Das gewichtigste Risiko der NAB ist das Kreditrisiko, d. h. das Verlustrisiko infolge von Zahlungsunfähigkeit oder Zahlungsunwilligkeit eines Schuldners oder einer Gegenpartei. Dies kann für die NAB zum teilweisen oder völligen Verlust des Kreditbetrages führen.

Innerhalb der GL-Fachsitzung «Kreditportfolio» werden die Kreditpolitik und die Kreditrichtlinien für die NAB festgelegt. Überdies wird die Risikosituation auf Stufe des gesamten Kreditportfolios analysiert, und allfällige Massnahmen werden eingeleitet. Die Ausfallwahrscheinlichkeit jedes Kunden und jedes Kredites wird mit einem von der Credit Suisse AG entwickelten und statistisch abgestützten Verfahren beurteilt. Ein Ratingklassen-System ermöglicht die Segmentierung der einzelnen Kreditnehmer.

Die Risikokosten für die Preisgestaltung beruhen auf den ermittelten individuellen Kreditrisiken. Die Kreditrisiken der einzelnen Gegenparteien werden durch Limiten und risikogerechte Belegungsrichtlinien begrenzt.

Zum weitaus grössten Teil bestehen die Kreditausleihungen der NAB aus Hypothekarforderungen gegenüber Pri-

vatkunden. Bei den belehnten Liegenschaften handelt es sich vorwiegend um Wohnobjekte im Kanton Aargau. Nur ein geringer Prozentsatz der Kundenausleihungen wird auf ungedeckter Basis gewährt.

Der Abhängigkeit von der Wirtschaftsentwicklung des Kantons Aargau steht der Vorteil der guten Kunden- und Ortskenntnisse gegenüber. Kreditspezialisten im Kreditmanagement überwachen laufend die eingegangenen Kreditrisiken und stellen somit sicher, dass eine sich abzeichnende Veränderung der Bonität frühzeitig erkannt wird. Ein abgestuftes Kompetenzsystem und regelmässige Kontrollen stellen eine risikoorientierte und weisungskonforme Bewilligung und Abwicklung der Kreditgeschäfte sicher. Besondere Risiken – wie beispielsweise Risikokonzentrationen bei einzelnen Gegenparteien, Gegenparteigruppen oder Branchen – werden den zuständigen Organen laufend berichtet. Die NAB bildet angemessene Wertberichtigungen, um den erkannten und latenten Risiken Rechnung zu tragen.

Auslandengagements und -verpflichtungen sind bei der NAB von untergeordneter Bedeutung.

Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken

Die Verantwortung für die Überwachung und Steuerung der Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft ist bei der GL-Fachsitzung «Risk Märkte & Positionen» angesiedelt. Die Tresorerie ist für die zentrale Bewirtschaftung der Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken zuständig.

Die Analyse und die Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der erwarteten Zinserträge und -aufwendungen sowie der Kapitalfälligkeiten (Cashflows). Es werden sogenannte Gap-, Sensitivitäts- und Simulationsanalysen eingesetzt. Diese entsprechen den branchenüblichen Methoden und den Standards der Credit Suisse Group AG Gruppe. Bevorzugtes Instrument zur Risikobe-

wirtschaftung sind Zinsswaps, für die ein liquider und flexibler Markt besteht. Zur Aufteilung der Ertrags- und der Risikoverantwortung zwischen Kundenverantwortlichen und Tresorerie wird die Marktzinsmethode eingesetzt. Jedes Geschäft weist neben den Kundenkonditionen auch einen internen Verrechnungssatz auf. Bei Sicht- und Kündigungsgeldern erfolgt die Risiko- und Preismodellierung durch Replikationsportfolios (mathematisch-statistisches Verfahren). Um die Liquidität der Bank sicherzustellen, überwacht die Tresorerie laufend alle Zahlungsein- und -ausgänge. Zusätzlich müssen stets die regulatorischen Liquiditätsvorschriften der FINMA eingehalten werden.

Marktrisiken im Handel

Die Teilnehmer der GL-Fachsitzung «Risk Märkte & Positionen» befassen sich neben dem Bilanzstrukturmanagement auch mit der Steuerung und Überwachung der Marktrisiken (Währungen, Edelmetalle, Aktien, Zinsen) im Handelsbuch. Die operative Bewirtschaftung der Risiken erfolgt durch die Handelsabteilung. Die Handelsaktivitäten sind primär auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet. Eigenpositionen, die über die betrieblich notwendigen Bestände hinausgehen, werden nur im Rahmen von klaren Anlagestrategien eingegangen und laufend überwacht. Die Risiken werden durch Volumen- und Value-at-Risk-Limiten begrenzt. Die Methoden entsprechen der Credit Suisse Group AG Gruppe.²

Operationelle Risiken

Bei operationellen Risiken handelt es sich um Risiken aus Ereignissen, welche die Geschäftsprozesse einer Bank von innen oder von aussen stören, schädigen oder missbrauchen. Solche Ereignisse können zum Beispiel durch den Ausfall oder die Fehlfunktion von technischen Systemen, durch bewusstes oder unbewusstes menschliches Fehlverhalten oder durch äussere Einflüsse wie Katastrophen ausgelöst werden.

²Für ausführliche Informationen über die Methoden und Modelle im Risikomanagement des Konzerns sei auf die umfangreiche Dokumentation im Geschäftsbericht der Credit Suisse Group AG verwiesen.

Ebenso zählen Compliance- und Rechtsrisiken zu den operationellen Risiken. Operationelle Risiken betreffen alle Bereiche der Bank und lassen sich im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit nicht vollständig vermeiden. Die Ursachen und Folgen von operationellen Verlusten sind äusserst vielschichtig. Dies macht die Identifikation, Beurteilung, Quantifizierung und Steuerung dieser Risikokategorie besonders schwierig. Der Fokus liegt daher nicht so sehr auf der Quantifizierung dieser Risikogruppe, sondern auf der Erkennung, der Überwachung und der Begrenzung. Die NAB versucht, auf qualitativer Basis und unter Verwendung verschiedener Kennzahlen sowie periodisch durchgeführter Expertenbefragungen das Eintreten grösserer Verlustfälle zu verhindern.

Bei Ereignissen mit bedeutenden operationellen Risiken werden die Ursachen dieser Risiken und mögliche Implikationen für die NAB analysiert, im Bedarfsfall Abläufe und Kontrollprozesse adäquat angepasst; unabhängig davon, ob sie einen direkten finanziellen Verlust bewirken oder nicht. Soweit nötig und angebracht, werden Rückstellungen für operationelle Risiken gebildet.

Zusätzlich erfasst die NAB im Verbund mit der Credit Suisse Group AG Gruppe sämtliche operationellen Verluste in einer Datenbank und wertet diese Verlustinformationen periodisch aus. Gemeinsamkeiten zwischen den einzelnen Verlustfällen können auf Schwächen im Ablauf- und Kontrollprozess hinweisen. In der GL-Fachsitzung «Risk & Controls Oversight Committee» werden diese Risiken überwacht wie auch die Methoden und Massnahmen zur Identifikation, Bewertung und Beurteilung von operationellen Risiken festgelegt und allfällige risikomindernde Massnahmen definiert.

Interne Weisungen regeln die internen Prozesse, Kontrollen und Aufsichtsmaßnahmen und tragen damit zur Minderung der operationellen Risiken bei. Die Einhaltung der internen Weisungen wird durch Kontrollen

in den Abläufen und der Organisation sichergestellt und durch zahlreiche Führungskontrollen überwacht. Diese Führungskontrollen sind ein integraler Bestandteil des bankinternen Kontrollsystems. Zusätzlich erfolgen stichprobenweise Prüfungen auf Einhaltung von Weisungen und Vorschriften durch Compliance und im Ressort Kreditmanagement.

Bedeutsam sind auch die rechtlichen Risiken. Diese ergeben sich bei der Missachtung von Sorgfaltspflichten bei Bankgeschäften. Das rechtliche Risiko kann sich zum Beispiel darin äussern, dass eine Gegenpartei ihrer Zahlungsverpflichtung oder anderen vertraglichen Verpflichtungen mangels Durchsetzbarkeit des Vertrages nicht nachkommen muss oder dass Schadenersatzforderungen gegen die Bank erhoben werden.

Das rechtliche Umfeld, in welchem sich die Bank bewegt, nimmt laufend an Komplexität zu und birgt deshalb gewisse Prozessrisiken. Für gewisse bestehende oder vergangene Geschäftsbeziehungen können sich je nach Entwicklung der Rechtsprechung oder Anwendung der Rechtsprechung neue Forderungen gegenüber der Bank oder rechtliche Verfahren entwickeln, zum Beispiel in steuerlichen Belangen. Legal & Compliance überwacht diese Entwicklungen laufend.

Um die rechtlichen Risiken zu minimieren, verwendet die NAB angemessene vertragliche Dokumentationen wie standardisierte Rahmenverträge und individuelle Transaktionsbestätigungen. Zudem wird die rechtsgültige Unterzeichnung der Dokumente durch genau definierte Abläufe sichergestellt. Den rechtlichen Risiken wird auch mit gezielten Kontrollen der Geschäftsabläufe sowie dem Erlass von Vorschriften für bestimmte Geschäftsarten begegnet.

Durch eine in jeder Hinsicht einwandfreie Geschäftstätigkeit der NAB sollen die Compliance-Risiken minimiert werden. Damit dies erreicht werden kann, werden alle Bankmitarbeitenden bezüglich der Einhaltung der umfangreichen gesetzlichen, standesrechtlichen und internen Vorschriften sowie des ethisch und moralisch einwandfreien Verhaltens laufend beraten und unterstützt. Die NAB definiert und überwacht die dazu erforderlichen Abläufe, insbesondere zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht der NAB und zur Verhinderung der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung. Durch umfassende periodische Ausbildung und Beratung aller Mitarbeitenden, aber auch durch regelmässige Kontrollen anhand eines risikoorientierten Tätigkeitsplans auf Gesamtbankebene will die NAB erhöhte Gefahren frühzeitig erkennen und Gesetzesverstösse verhindern. Damit soll der gute Ruf der NAB in der Öffentlichkeit gewahrt bleiben.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Als Tochtergesellschaft der Credit Suisse Group AG kann die NAB von Verbundvorteilen profitieren. Sie hat deshalb gewisse Aktivitäten an die Credit Suisse AG übertragen beziehungsweise bankfremde Dienstleistungen im Konzernverbund an Dritte übertragen.

Die NAB hat bedeutsame Outsourcing-Verträge mit der Credit Suisse AG in den Bereichen Wertschriftenhandel und -verwaltung, Zahlungsverkehr, Informatik, Risikomodellierung, Marktrisikomessung und Rechnungswesen/Finanzbuchhaltung abgeschlossen. Alle Verträge entsprechen den rechtlichen Anforderungen der FINMA in Bezug auf Geschäfts- und Bankgeheimnis, Datensicherheit und Kundeninformation.

Risikotragfähigkeit

Das Eingehen von Risiken ist untrennbar mit der Banktätigkeit verbunden. Um die langfristige Sicherheit der Bank nicht zu beeinträchtigen, müssen den Gesamtbankrisiken ausreichende Reserven gegenüberstehen.

Für erkannte konkrete Einzelrisiken bildet die NAB genügend Wertberichtigungen und Rückstellungen. Im Kreditgeschäft wird zudem eine Rückstellung für latente Risiken gebildet. Zusätzlich dient das Eigenkapital zur Absorption allfälliger unerwarteter Verluste. Langfristig ist eine ausreichende Ausstattung mit Eigenkapital von grosser Bedeutung, weil dies nicht nur potenzielle Verluste ausgleichen kann, sondern auch vertrauensbildend auf Anleger wirkt.

Deshalb gibt es gesetzliche Mindestvorschriften, die die NAB wie alle Banken jederzeit erfüllen muss. Darüber hinaus wird das Eigenkapital der NAB im Hinblick auf die effektiven Risiken analysiert, um auch betriebswirtschaftlich eine angemessene Risikovorsorge sicherzustellen.

02.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Rechnung der NAB wird in Übereinstimmung mit den im Bundesgesetz und in der Verordnung über die Banken und Sparkassen enthaltenen Rechnungslegungsvorschriften sowie mit den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Rundschreiben 2015/1 Rechnungslegung Banken) erstellt.

Die NAB erstellt dabei einen «Statutarischen Einzelabschluss True and Fair View» gemäss Rz 9 des FINMA-Rundschreibens 2015/1.

Fremdwährungsumrechnung

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte in Fremdwährungen werden zu den am Jahresende geltenden Devisenkursen umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge (Gewinne und Verluste) werden erfolgswirksam verbucht. Erträge und Aufwendungen werden zu den massgebenden Tageskursen umgerechnet.

	Ende		Durchschnittskurse	
	2015	2014	2015	2014
1 US\$ / 1 CHF	0.9892	0.9896	0.9635	0.9189
1 Euro / 1 CHF	1.0808	1.2028	1.0637	1.2125

Verrechnung

Mit Ausnahme der nachfolgenden Fälle erfolgt grundsätzlich keine Verrechnung.

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind: Die Forderungen und Verbindlichkeiten erwachsen aus gleichartigen Geschäften mit derselben Gegenpartei, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung und in derselben Währung und können zu keinem Gegenparteiisiko führen.
- Delkredere-Wertberichtigungen inklusive FAS5-Rückstellung werden mit den entsprechenden Aktiven verrechnet.
- Positive und negative Wiederbeschaffungswerte inklusive entsprechender Cash Collaterals der Derivatkontrakte mit der gleichen Gegenpartei werden ver-

rechnet, sofern bilaterale Vereinbarungen vorliegen, die rechtlich anerkannt und durchsetzbar sind.

- Bestände an eigenen Schuldtiteln werden mit den entsprechenden Passivpositionen verrechnet.

Bilanzierung nach dem Abschluss-/Erfüllungsdatum-Prinzip

Wertschriftenkassageschäfte auf eigene Rechnung und für Kunden werden grundsätzlich am Abschlussstag verbucht. Abgeschlossene Devisen-, Geldmarkt- und Edelmetallgeschäfte werden am Erfüllungsdatum (Valutadatum) bilanzwirksam. Bis zum Erfüllungsdatum werden Devisen- und Edelmetallgeschäfte zu ihrem Wiederbeschaffungswert in den sonstigen Aktiven beziehungsweise sonstigen Passiven bilanziert.

Flüssige Mittel, Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken

Flüssige Mittel, Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert ausgewiesen.

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte (Repo-Geschäfte)

Die NAB kauft Wertschriften mit einer Verkaufsverpflichtung und verkauft Wertschriften mit einer Rückkaufsverpflichtung, wobei es sich grundsätzlich um gleichartige Titel handelt. Da bei diesen Geschäften in der Regel kein eigentlicher Verkauf stattfindet, werden sie als Finanzierungsgeschäft behandelt. Wertschriften, die mit einer Rückkaufsverpflichtung verkauft wurden, bleiben weiterhin bilanziert. Die Erlöse aus dem Verkauf dieser Wertschriften werden als Verbindlichkeit bilanziert. Wertschriften, die mit einer Vereinbarung zum Verkauf erworben wurden, werden als durch Wertschriften gedeckte Darlehen erfasst. Forderungen und Verpflichtungen werden nach der Accrual-Methode, Handelsbestände zum Fair Value bewertet. Transaktionen, bei denen die wirtschaftliche Kontrolle über die übertragenen Wertschriften aufgegeben wird, werden als Kauf beziehungsweise Verkauf und gleichzeitig als Verkauf beziehungsweise Kauf auf Termin ausgewiesen.

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending and Borrowing)

Geborgte und ausgeliehene Wertschriften mit Bardeckung werden in Höhe der geleisteten beziehungsweise erhaltenen Bardeckungen in der Bilanz ausgewiesen. Ausgeliehene Wertschriften oder solche, die als Sicherheit für geborgte Wertschriften gestellt werden, werden weiterhin in der Bilanz zu ihrem Buchwert geführt, sofern nach wie vor die wirtschaftliche Kontrolle über die übertragenen Wertschriften besteht. Geborgte Wertschriften oder solche, die als Sicherheit für ausgeliehene Wertschriften erhalten werden, werden nur dann in der Bilanz ausgewiesen, wenn eine wirtschaftliche Kontrolle über die übertragenen Wertschriften besteht. Erträge oder Aufwendungen im Zusammenhang mit diesen Darlehensgeschäften (sogenannte «Lending Fees») werden im Bankgeschäft als Zinsertrag respektive als Zinsaufwand ausgewiesen.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Ausleihungen werden bei der erstmaligen Erfassung zu ihren Kosten bewertet, welche bei gewährten Darlehen und Vorschüssen normalerweise dem Kapitalbetrag entsprechen. Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt.

Wertberichtigungen decken Ausfallrisiken, welche einerseits latent im Kreditportefeuille vorhanden und andererseits für einzelne Kreditengagements identifiziert worden sind. Verschiedene Faktoren (inklusive Volatilität der Ausfallwahrscheinlichkeiten, Änderung in Ratings und Verlustausmass) können die Schätzungen der möglichen Kreditverluste beeinflussen. Die Wertberichtigungen für latente Kreditverluste beziehen sich auf alle Forderungen, die einzeln nicht als gefährdet eingestuft werden, bei welchen aber auf Portfoliobasis latente Ausfallrisiken vorhanden sind. Die Bestimmung der latenten Ausfallrisiken bei Ausleihungen an Privatkunden erfolgt durch die Anwendung von historischen, an die gegenwärtige Wirtschaftslage angepassten Verlusterfahrungen. Bei kommerziellen Ausleihungen werden die latenten Kreditverluste aufgrund von Gegenparteien-, Industrie- und Länderratings berechnet.

Wertberichtigungen für bilanzierte Ausleihungen werden direkt mit den entsprechenden Bilanzpositionen verrechnet. Latente Ausfallrisiken von kreditbezogenen Ausserbilanzgeschäften werden aufgrund von historischen Verlust- und Wiedereinbringungserfahrungen ermittelt und unter «Wertberichtigungen und Rückstellungen» auf der Passivseite ausgewiesen.

Die NAB bildet spezifische Wertberichtigungen für wertbeeinträchtigte Ausleihungen auf der Grundlage regelmäßiger und ausführlicher Analysen der einzelnen Kreditengagements unter Berücksichtigung der Gegenparteirisiken und der vorhandenen Deckungen. Die NAB betrachtet eine Ausleihung als wertbeeinträchtigt, wenn es aufgrund der vorliegenden Informationen und Ereignisse wahrscheinlich ist, dass der Kapitalbetrag und/oder die Zinsen gemäss den Bestimmungen der Kreditvereinbarung ganz oder teilweise uneinbringlich sind. In diesen Fällen bildet sie eine Wertberichtigung. Ausleihungen werden spätestens dann als notleidend eingestuft, wenn die vertraglich festgesetzten Zahlungen auf den Kapitalbetrag und/oder die Zinsen 90 Tage oder länger ausstehend sind. Die NAB belastet den Kunden weiterhin mit Zinsen zum Zweck der Einbringung, der entsprechende Zinsertrag wird jedoch zurückgestellt.

Im Zeitpunkt der Einstufung als notleidend wird ausserdem eine Wertberichtigung in Höhe aller belasteten, aber noch nicht bezahlten Zinsen gebildet. Zu diesem Zeitpunkt und danach periodisch wird der verbleibende Kapitalbetrag auf seine Einbringlichkeit hin überprüft. Eine Wertberichtigung wird gebildet, wenn der netto wiedereinbringbare Wert unter den verbleibenden Kapitalbetrag fällt.

Eine Ausleihung kann auch auf einen zinslosen Status zurückgestuft werden, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass deren Abgrenzung als nicht mehr sinnvoll erachtet wird. Zu diesem Zeitpunkt und danach periodisch wird der verbleibende Kapitalbetrag auf seine Einbringlichkeit hin überprüft, und gegebenenfalls werden zusätzliche Rückstellungen gebildet. Eine Ausbuchung erfolgt im Allgemeinen bei Vorliegen eines Rechtstitels, welcher den Abschluss des Konkursverfahrens bestätigt.

Eine wertbeeinträchtigte Forderung kann im Allgemeinen wieder als vollwertig eingestuft werden, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den Bestimmungen der Kreditvereinbarung bedient und bestimmte weitere Bonitäts-Leistungskriterien erfüllt werden.

Handelsgeschäft

Als Handelsgeschäft werden die im Rahmen des Eigenhandels gehaltenen, leicht veräusserbaren Bestände an Wertschriften und Edelmetallen sowie Emissionsrestbestände bezeichnet

Die Bewertung von Schuld- und Beteiligungstiteln sowie von Edelmetallen erfolgt zum Fair Value. Die aus diesen Handelsbeständen realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste werden unter der Position Handels-erfolg ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen werden unter Zinserfolg erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Bei der Behandlung der derivativen Finanzinstrumente werden die Bestimmungen der Generally Accepted Accounting Principles der USA (US-GAAP), die in den FINMA-Richtlinien ausdrücklich zugelassen werden, angewandt. Die US-GAAP-Normen werden vollumfänglich eingehalten, wobei die aktienrechtlichen Bestimmungen der Schweiz berücksichtigt werden. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte für alle derivativen Instrumente werden zum Fair Value ausgewiesen.

Als derivative Finanzinstrumente werden die Wiederbeschaffungswerte ausgewiesen, die zu Handelszwecken gehalten werden, sowie Derivate, die zum Risikomanagement verwendet werden und nicht für ein Hedge-Accounting nach US-GAAP qualifizieren. Dazu gehören auch alle strategischen Positionen in derivativen Instrumenten. Zu Handelszwecken gehaltene Positionen werden als Eigen- oder als Kundengeschäfte eingegangen. Die realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste sowie die Zinszahlungen aller als Handelsposition klassifizierten derivativen Instrumente werden im Handelserfolg ausgewiesen.

Die NAB setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der Zins-, Währungs- und Aktienmarktrisiken ein. Gewinne und Verluste aus Absicherungsgeschäften mit derivativen Instrumenten werden in der Erfolgsrechnung auf derselben Grundlage wie die abgesicherten Engagements erfasst.

Gemäss den Bestimmungen der US-GAAP qualifizieren nur Geschäfte mit konzernexternen Gegenparteien als Absicherungsgeschäft. Zudem ist die Effektivität für jedes Einzelgeschäft retrospektiv und prospektiv monatlich nachzuweisen. Bei mangelnder Korrelation zwischen Grundgeschäft und Absicherungsgeschäft (nicht effiziente Hedge-Geschäfte) sind der Erfolg aus der Absicherung sowie die Zinszahlungen im Erfolg aus dem Handelsgeschäft auszuweisen. Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit effizienten Absicherungsgeschäften werden abgegrenzt; die Zinszahlungen werden im Erfolg aus dem Zinsengeschäft verbucht.

Finanzanlagen

Diese Position umfasst Wertschriften, zur Veräusserung gehaltene Liegenschaften sowie Schuldtitel, die bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten werden. Zur Veräusserung erworbene und gehaltene Beteiligungen werden ebenfalls unter Finanzanlagen bilanziert.

Beteiligungstitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Ist der Marktwert tiefer als der Einstandswert, werden die nicht realisierten Verluste in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Steigt der Marktwert, werden die nicht realisierten Gewinne nur im Umfang der zuvor erfassten Verluste berücksichtigt.

Zur Veräusserung gehaltene Liegenschaften werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Seit 2015 werden zudem periodisch Abschreibungen getätigt. Dies soll der normalen Abnutzung Rechnung tragen.

Bis zur Fälligkeit gehaltene Schuldtitel, inklusive Geldmarktpapieren, sind nach der Amortized-Cost-Methode (Accrual-Methode) bewertet. Agios und Disagios werden über die Laufzeit des Wertpapiers bis zu dessen Endfälligkeit abgegrenzt. Bei vorzeitigem Verkauf von Schuldtiteln

wird der dem Zinsteil entsprechende Gewinn oder Verlust über die Laufzeit des verkauften Wertpapiers im Zins-erfolg erfasst. Die Werthaltigkeit der Finanzanlagen wird mindestens jährlich überprüft.

Beteiligungen

Als Beteiligungen werden alle Beteiligungstitel an Unternehmungen ausgewiesen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Ausserdem gehören Anteile an Unternehmungen mit Infrastrukturcharakter unabhängig von der Beteiligungsquote dazu. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen nach dem Einzelbewertungsprinzip.

Sachanlagen

Die Bewertung selbst genutzter Liegenschaften sowie jener für Anlagezwecke erfolgt zum Anschaffungswert inklusive allfälliger wertvermehrender Investitionen, abzüglich Abschreibungen über die geschätzte Nutzungsdauer (normalerweise 67 Jahre). Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Übrige Sachanlagen wie Computer, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und Einrichtungen inklusive Ausbauten in Mietobjekten werden über die geschätzte Nutzungsdauer (in der Regel fünf bis zehn Jahre) linear abgeschrieben.

Die NAB überprüft Sachanlagen auf deren Werthaltigkeit, wenn Ereignisse oder Umstände Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr werthaltig ist. Das Vorliegen einer Wertbeeinträchtigung ergibt sich, wenn der Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt. Zur Messung der Wertbeeinträchtigung werden Gutachten (Nettoverkaufspreise und Cashflow-Analysen) beigezogen. Eine Wertbeeinträchtigung führt zu einer neuen Kostenbasis.

Immaterielle Werte

Externe und interne Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Installation und der Entwicklung von Software werden aktiviert, wenn sie einen messbaren wirtschaftlichen Nutzen bringen. Die Nutzungsdauer beträgt in der Regel drei Jahre.

Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Rückstellungen gebildet. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst oder in der gleichen Rechnungsperiode für die Bildung von betriebsnotwendigen Rückstellungen mit anderem Zweck verwendet.

Steuern

Die Ertragssteuern werden aufgrund der anfallenden Jahresergebnisse in der jeweiligen Berichtsperiode ermittelt. Der Berechnung der passiven Steuerabgrenzung liegt der aktuelle Steuersatz zugrunde. Die Abgrenzungen werden in der Bilanz unter aktiven oder passiven Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Ausfallrisiken werden Rückstellungen gebildet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NAB sind in der Regel rechtlich selbstständigen Vorsorgeplänen angeschlossen, die von der Bank unabhängig sind.

Diese Vorsorgepläne können sowohl auf dem Leistungsprimat als auch auf dem Beitragsprimat beruhen und umfassen neben der Alters- und Hinterlassenenrente auch andere Vorsorgemodelle wie Alterslebensversicherungen und Krankenkassenleistungen, die vom Arbeitgeber gegenüber ehemaligen, pensionierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erbracht werden. Der Aufwand für Vorsorgeverpflichtungen wird im Personalaufwand ausgewiesen. Für Vorsorgepläne mit Beitragsprimat entspricht der Aufwand dem Arbeitgeberbeitrag der entsprechenden Zeit, für die der Arbeitnehmer seine Arbeitsleistung erbracht hat. Gemäss Swiss GAAP FER 16 wird der Aufwand für Vorsorgepläne mit Leistungsprimat nach einer versicherungsmathematischen Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen errechnet, für die der Arbeitnehmer seine Arbeitsleistung erbracht hat. Diese Vorsorgeverpflichtung

entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert für die anrechenbare Versicherungsdauer des Arbeitnehmers und berücksichtigt die Zukunft durch Einbezug von statistischen Wahrscheinlichkeiten wie Tod und Invalidität.

Änderungen in der Rechnungslegung gegenüber dem Vorjahr

Der Geschäftsbericht 2015 basiert auf den neuen Rechnungslegungsvorschriften der FINMA (Rundschreiben 2015/1). Diese enthalten Anpassungen in der Gliederung und Offenlegung in Bilanz, Erfolgsrechnung, Kapitalnachweis und in verschiedenen Tabellen im Anhang. Zudem verlangt das Rundschreiben neue Offenlegungen im Anhang. Um die Vergleichbarkeit zu erhöhen, wurden alle Angaben für das Vorjahr ebenfalls nach den neuen Vorgaben ermittelt und den aktuellen Zahlen 2015 gegenübergestellt. Diese formalen Anpassungen haben zu Abweichungen im Vergleich zum Geschäftsbericht 2014 geführt. Die Anpassungen haben aber keine Auswirkungen auf den ausgewiesenen Reingewinn oder das Eigenkapital.

Seit 2015 wird für aufgelaufene Überstunden und nicht bezogene Ferien eine entsprechende Abgrenzung in den Personalaufwand gebucht.

Seit 2015 werden auf zur Veräusserung gehaltenen Liegenschaften periodisch Abschreibungen getätigt. Dies soll der normalen Abnutzung Rechnung tragen. Die Höhe der Abschreibung für 2015 war minimal. Eine analoge Abschreibung für 2014 hätte die ausgewiesenen Zahlen nicht verändert.

Abgesehen davon haben sich die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Eigenmittelvorschriften nach Basel III

Für weitergehende Informationen zur konsolidierten Publikation der Credit Suisse Group AG betreffend Basel III verweisen wir auf den separaten «Basel III Säule 3»-Bericht der Credit Suisse Group AG, der auf www.credit-suisse.com/investors/de verfügbar sein wird.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Rechnung haben sich keine wesentlichen Ereignisse per 31. Dezember 2015 ergeben, die bilanzierungs- und/oder im Anhang offenlegungspflichtig wären.

02.3 Informationen zu den Bilanzgeschäften

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

(in Mio. CHF)	2015	2014
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften*	0.0	0.0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften*	386.6	0.0
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0.0	0.0
davon bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0.0	0.0
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	12.7	12.4
davon		
• weiterverpfändete Wertschriften	12.7	12.4
• weiterveräusserte Wertschriften	0.0	0.0

* Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge.

Übersicht der Deckungen der Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäfte

Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen) (in Mio. CHF)	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Deckungsart Total
Forderungen gegenüber Kunden	107.4	230.5	530.0	867.9
Hypothekarforderungen	19'183.8	0.0	0.0	19'183.8
davon				
• Wohnliegenschaften	14'857.2	0.0	0.0	14'857.2
• Büro- und Geschäftshäuser	2'005.2	0.0	0.0	2'005.2
• Gewerbe- und Industriebauten	2'036.8	0.0	0.0	2'036.8
• Übrige Objekte	284.6	0.0	0.0	284.6
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen) 31. Dezember 2015	19'291.2	230.5	530.0	20'051.7
	31. Dezember 2014	19'015.5	264.7	19'848.4
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit Wertberichtigungen) 31. Dezember 2015	19'261.1	230.5	510.8	20'002.4
	31. Dezember 2014	19'002.1	241.1	19'796.0

Ausserbilanz (in Mio. CHF)

Eventualverpflichtungen	34.4	48.9	219.7	303.0
Unwiderrufliche Zusagen	0.2	0.0	127.9	128.1
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0.0	0.0	43.5	43.5
Verpflichtungskredite	0.0	0.0	0.0	0.0
Total Ausserbilanz 31. Dezember 2015	34.6	48.9	391.1	474.6
	31. Dezember 2014	25.9	42.2	453.3

Gefährdete Forderungen (in Mio. CHF)	Brutto-schuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten ¹	Netto-schuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
31. Dezember 2015	115.0	83.5	31.5	30.9 ²
31. Dezember 2014	94.7	63.2	31.5	34.3

¹Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: Massgebend ist der tiefere der beiden Werte.

²Zusätzlich bestehen 18.4 Mio. CHF pauschale Wertberichtigungen für Bilanzpositionen.

Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

Aktiven (in Mio. CHF)	2015	2014
Handelsgeschäfte		
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	0.0	0.7
davon kotiert	0.0	0.0
Beteiligungstitel	0.7	0.6
Edelmetalle und Rohstoffe	0.0	0.0
Weitere Handelsaktiven	0.0	0.0
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0.0	0.0
Total Aktiven	0.7	1.3
davon		
• mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0.0	0.0
• repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0.0	0.0
Verpflichtungen (in Mio. CHF)		
Handelsgeschäfte		
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	0.0	0.0
davon kotiert	0.0	0.0
Beteiligungstitel*	0.0	0.0
Edelmetalle und Rohstoffe*	0.0	0.0
Weitere Handelspassiven	0.0	0.0
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0.0	0.0
Total Verbindlichkeiten	0.0	0.0
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0.0	0.0

* Für Short-Positionen (Verbuchung gemäss Abschlussstagnprinzip).

Aufgliederung der Finanzanlagen

Finanzanlagen (in Mio. CHF)	Buchwert 2015	Buchwert 2014	Fair Value 2015	Fair Value 2014
Schuldtitle	365.0	387.6	389.6	409.5
davon				
• mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	361.0	383.5	385.6	405.4
• ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit	4.0	4.1	4.0	4.1
Beteiligungstitel	0.6	0.6	2.0	2.0
davon qualifizierte Beteiligungen	0.0	0.0	0.0	0.0
Edelmetalle	0.0	0.0	0.0	0.0
Liegenschaften	1.4	2.1	1.4	2.1
Total Finanzanlagen	367.0	390.3	393.0	413.6
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	361.0	383.5		

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating von S&P (in Mio. CHF)	Buchwert 2015
Schuldtitle	
AAA bis AA-	361.0
A+ bis A-	0.0
BBB+ bis BBB-	0.2
BBB+ bis B-	3.8
tiefer als B-	0.0
ohne Rating	0.0
Total Schuldtitle	365.0

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um ein breit diversifiziertes Portfolio, welches zu Liquiditätszwecken gehalten wird.

Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

(in Mio. CHF)	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Swaps	30.9	32.0	925.4	182.7	331.5	6'680.6
Futures	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Optionen (OTC)	0.0	0.0	11.0	0.0	0.0	0.0
Optionen (exchange traded)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Total Zinsinstrumente	30.9	32.0	936.4	182.7	331.5	6'680.6
Devisen und Edelmetalle						
Terminkontrakte	10.6	11.1	2'345.7	0.0	0.0	0.0
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Futures	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Optionen (OTC)	1.3	1.3	144.9	0.0	0.0	0.0
Optionen (exchange traded)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Total Devisen und Edelmetalle	11.9	12.4	2'490.6	0.0	0.0	0.0
Beteiligungstitel/Indices						
Terminkontrakte	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Swaps	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Futures	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Optionen (OTC)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Optionen (exchange traded)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Total Beteiligungspapiere/Indices	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Kreditderivate						
Credit Default Swaps	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Total Return Swaps	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
First-to-Default Swaps	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Andere Kreditderivate	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Total Kreditderivate	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Übrige (z. B. Commodities)						
Terminkontrakte	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Swaps	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Futures	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Optionen (OTC)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Optionen (exchange traded)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Total Übrige	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge						
31. Dezember 2015	42.8	44.4	3'427.0	182.7	331.5	6'680.6
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	42.8	44.4		182.7	331.5	
31. Dezember 2014	32.5	36.0	2'375.2	163.3	310.6	6'639.7
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	32.5	36.0		163.3	310.6	
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge und Barausgleich						
31. Dezember 2015	33.8	3.5				
31. Dezember 2014	28.4	6.1				

Aufgliederung nach Gegenparteien	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	0.0	0.0	33.8

Zusätzliche Offenlegung Hedge Accounting (Anforderung aus US-GAAP-Anwendung)

Fair Value Hedges (in Mio. CHF)	2015	2014
In der Erfolgsrechnung erfasste Gewinne/Verluste aus Derivativen		
Zinsinstrumente	-23.2	-89.5
Devisenprodukte	0.0	0.0
Total	-23.2	-89.5
In der Erfolgsrechnung erfasste Gewinne/Verluste aus abgesicherten Positionen		
Zinsinstrumente	24.5	91.5
Devisenprodukte	0.0	0.0
Total	24.5	91.5
Details zu Fair Value Hedges		
Nettogewinn/-verlust aus dem ineffektiven Anteil	1.3	2.0

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

Sonstige Aktiven (in Mio. CHF)	2015	2014
Ausgleichskonto	115.2	113.2
Aktive latente Ertragssteuern	0.0	0.0
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	0.0	0.0
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	0.0	0.0
Sonstige Aktiven	5.9	2.5
Total sonstige Aktiven	121.1	115.7
Sonstige Passiven (in Mio. CHF)		
Ausgleichskonto	10.1	16.1
Badwill	0.0	0.0
Sonstige Passiven	4.3	7.1
Total sonstige Passiven	14.4	23.2

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete/abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt¹

Verpfändete/abgetretene Aktiven (in Mio. CHF)	2015		2014	
	Buchwert	Effektive Verpflichtung ²	Buchwert	Effektive Verpflichtung ²
Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	5'302.4	4'651.8	4'701.9	3'831.6
Hypothekarforderungen für weitere langfristige Darlehen	1'045.0	935.0	935.2	935.0
Total verpfändete Aktiven	6'347.4	5'586.8	5'637.1	4'766.6
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0.0	0.0	0.0	0.0

¹Ohne Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (siehe separate Tabelle).

²Inkl. Sicherheitsmarge.

Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group AG (Schweiz) hat per Ende Dezember 2015 keine Anlagen bei der NAB ausstehend. Die Pensionskasse der Credit Suisse Group AG (Schweiz) hält per Ende Dezember 2015 keine Aktien der NAB.

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NAB sind für die berufliche Vorsorge bei der Pensionskasse der Credit Suisse Group AG (Schweiz) versichert. Dieser Vorsorgeeinrichtung sind die Schweizerischen Gruppengesellschaften der Credit Suisse Group AG angeschlossen. Die Pensionskasse der Credit Suisse Group AG (Schweiz) als autonome Vorsorgeeinrichtung besteht in der Rechtsform einer Stiftung und umfasst den Rentenplan unter dem Leistungsprimat oder dem Beitragsprimat (Sparversicherung) und den Kapitalplan unter dem Beitragsprimat.

Per 1. Januar 2013 wurden sämtliche noch nicht pensionierte Versicherte im Rentenplan unter dem Leistungsprimat in die im Beitragsprimat geführte Sparversicherung überführt. Der Rentenplan unter dem Leistungsprimat wurde zu diesem Zeitpunkt für alle noch nicht pensionierten Versicherte aufgehoben.

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group AG (Schweiz) führt für die einzelnen Abschlüsse keine separate Rechnung, sondern erstellt ihre Jahresrechnung nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26 für den gesamten Bestand der Versicherten. Da es sich bei der Pensionskasse der Credit Suisse Group AG (Schweiz) um einen Multi Employer Plan mit vollumfänglicher Solidarität handelt, wird der wirtschaftliche Anteil jedes Instituts am Total der Pensionskasse an der Über- resp. Unterdeckung anhand eines Schlüssels verteilt.

Arbeitgeberbeitragsreserven	Nominal	Verwendungs- verzicht	Nettobetrag		Einfluss der ABGR auf Personalaufwand	
	31.12.15		31.12.15	31.12.15	31.12.14	31.12.15
Vorsorgeeinrichtung	0.8	0.8	0.0	0.0	0.0	0.0

Die NAB verfügt bei der PK der Credit Suisse Group AG (Schweiz) über eine Arbeitgeberbeitragsreserve in Höhe von 0.8 Mio. CHF (im Vorjahr 0.8 Mio. CHF).

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand (in CHF 1'000.–)	Überdeckung	Wirtschaftlicher Anteil NAB ¹		Veränderung	Bezahlte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	Anteil NAB	31.12.15	31.12.14			31.12.15	31.12.15
Vorsorgeeinrichtung Überdeckung	27'367	0	0	0.0	778	9'598	11'694

¹ Im Reglement der Pensionskasse ist nicht vorgesehen, dass eine allfällige Überdeckung zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge eingesetzt oder für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers verwendet werden kann. Aus diesem Grund besteht für die NAB per 31. Dezember 2015 trotz einer Überdeckung bei der Pensionskasse von 1'117 Mio. CHF (Anteil NAB 2.45%) kein aktivierbarer wirtschaftlicher Anteil.

Im Einklang mit den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (RRV-FINMA) ergeben sich für die Bank im Abschluss nach dem True-and-Fair-View-Prinzip unter Swiss GAAP FER 16 aus dem Verhältnis zu ihrer Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2015 wie auch für das Vorjahr keine bilanzierbaren wirtschaftlichen Nutzen oder Verpflichtungen.

Emittierte Strukturierte Produkte

(in Mio. CHF)

	2015	2014
Emittierte Strukturierte Produkte	0.0	0.0

Die NAB hat im Berichtszeitpunkt keine Strukturierte Produkte emittiert.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

(in Mio. CHF)	Stand 31.12.2014	Zweck- konforme Verwen- dungen	Um- buchungen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wiederein- gänge	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2015
Rückstellungen für latente Steuern	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Rückstellungen für Ausfallrisiken (Ausserbilanz)	1.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	0.0	1.1
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0.9	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.9
Übrige Rückstellungen	0.4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.4
Total Rückstellungen	2.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	0.0	2.4
Wertberichtigungen für Ausfall- und Länderrisiken	52.4	7.2	0.0	0.0	0.7	11.9	8.5	49.3
davon								
• für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	34.3	7.2	0.0	0.0	0.7	11.6	8.5	30.9
• für latente Risiken	18.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3	0.0	18.4

Zusammensetzung des Gesellschaftskapitals

Gesellschaftskapital	2015			2014		
	Gesamt- nominalwert (in Mio. CHF)	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital (in Mio. CHF)	Gesamt- nominalwert (in Mio. CHF)	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital (in Mio. CHF)
Aktienkapital: Namenaktien à CHF 50.– nom.; voll liberiert	134.1	2'681'024	134.1	134.1	2'681'024	134.1
Total Gesellschaftskapital	134.1	2'681'024	134.1	134.1	2'681'024	134.1
Genehmigtes Kapital	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Bedingtes Kapital	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0

Die NAB ist in die Konzernrechnungslegung der Credit Suisse Group AG und in die Managementrechnung der Credit Suisse AG einbezogen.

Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

- Sämtliche Aktien der NAB werden direkt von der Credit Suisse Group AG gehalten (s. auch Anhang «Angabe der wesentlichen Beteiligten»).
- In der Berichtsperiode gab es weder Transaktionen mit NAB-Aktien, noch bestehen Eventualverpflichtungen im Zusammenhang mit den NAB-Aktien.
- Es sind keine Aktien der NAB im Zusammenhang mit Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen oder im Zusammenhang mit Wandel- oder Optionsanleihen reserviert.
- Für die Zusammensetzung des Eigenkapitals verweisen wir auf den Nachweis des Eigenkapitals auf Seite 12.

Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden und Angaben zu allfälligen Mitarbeiterbeteiligungsplänen

(in Tsd. CHF)	Anzahl Beteiligungsrechte ¹		Wert Beteiligungsrechte ¹		Anzahl Optionen ¹		Wert Optionen ¹	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Verwaltungsratsmitglieder	0	0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Geschäftsleitung	62'020	53'335	1'345.2	1'337.7	0.0	0.0	0.0	0.0
Mitarbeitende	27'206	43'078	590.1	1'080.4	0.0	0.0	0.0	0.0
Total¹	89'226	96'413	1'935.3	2'418.1	0.0	0.0	0.0	0.0

¹ Es handelt sich dabei um Beteiligungsrechte resp. Optionen an Beteiligungsrechten an der Credit Suisse Group AG.

Aufwand für aufgeschobene aktienbasierte Entschädigungszahlungen (in Tsd. CHF)	2015	2014
Aktienansprüche (Share awards) ²	995.6	1'104.8
Performance share awards	224.6	144.9
Contingent Capital awards (cash awards)	367.6	119.1
Other cash awards	11.4	-103.1
Discontinued plans ³	-51.2	81.4
Total	1'548.0	1'347.1

² Share award berechtigt den Inhaber zu 1 Aktie der CSG; inklusive special share awards.

³ Umfasst alle Pläne, welche eingestellt wurden. Trotzdem können bis Laufzeitende noch aufgeschobene Aufwände anfallen.

Hinweis zu weiteren Angaben zu den Mitarbeiterbeteiligungsplänen

Für weitergehende Informationen zu den Voraussetzungen für den Erhalt von aufgeschobenen Vergütungen verweisen wir auf Abschnitt 03.5 im Teil Corporate Governance. Für detaillierte Angaben zu den einzelnen Vertragsbedingungen und Berechnungsgrundlagen der verschiedenen Aktienansprüche verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2015 der Credit Suisse Group, Anhang 23.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

(in Mio. CHF)	Forderungen		Verpflichtungen	
	2015	2014	2015	2014
Qualifiziert Beteiligte	0.0	0.0	0.0	150.2
Gruppen Gesellschaften	0.0	0.0	0.0	0.0
Verbundene Gesellschaften	61.5	157.2	5'504.1	3'558.5
Organgeschäfte	52.2	54.2	0.0	0.0
Weitere nahestehende Personen	0.0	0.0	0.0	0.0

Bei den Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften handelt es sich um Darlehen aus der Credit Suisse Group zur Refinanzierung, bei den Forderungen um die Weiterplatzierung von Kundenanlagen in Fremdwährung. Ferner werden der Zahlungsverkehr (Bankenclearing) und der Wertschriftenhandel über die Credit Suisse AG abgewickelt.

Es sind keine weiteren wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit obigen Personen ausstehend. Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte an nahestehende Personen sind zu marktkonformen Bedingungen gewährt. Die NAB gehört der MWST-Gruppe der Credit Suisse Group AG an und haftet solidarisch für deren MWST-Verpflichtungen gegenüber der Steuerbehörde.

Angabe der wesentlichen Beteiligten

Wesentliche Beteiligte		2015		2014	
		Nominal (Mio. CHF)	Anteil in %	Nominal (Mio. CHF)	Anteil in %
mit Stimmrecht	Credit Suisse Group AG	134.1	100.0	134.1	100.0
Indirekt Beteiligte via Credit Suisse Group AG¹					
	Chase Nominees Ltd.	21.4	15.99	23.0	17.17
	Crescent Holding GmbH	n. a.	unter 5	7.4	5.51

¹ Der prozentuale Anteil eines Aktionärs an der CSG gemäss Aktienregister per 31. Dezember 2015 wird pro forma auf das Aktienkapital der NAB umgerechnet. Siehe auch Teil Corporate Governance, Punkt 1.2 «Bedeutende Aktionäre / indirekte Aktionäre».

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Internes Rating ²	Nettoengagement Ende 2015		Nettoengagement Ende 2014	
	in Mio. CHF	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %
AAA	176.2	0.8%	290.7	1.3%
AA	2.4	0.0%	21.4	0.1%
A	0.1	0.0%	92.8	0.4%
BBB	1.1	0.0%	9.9	0.1%
BB	0.2	0.0%	2.8	0.0%
B	0.1	0.0%	0.2	0.0%
CCC	0.2	0.0%	1.6	0.0%
CC	0.0	0.0%	0.0	0.0%
C	0.0	0.0%	0.0	0.0%
D	0.0	0.0%	0.0	0.0%
Total Aktiven Ausland	180.3	0.8%	419.4	1.9%
Aktiven Schweiz	23'642.5	99.2%	21'492.9	98.1%
Total Aktiven	23'822.8	100.0%	21'912.3	100.0%

² Das intern verwendete Ratingsystem basiert auf dem long-term Rating von Standard & Poors. Interne Ratings können vom entsprechenden Länder-rating von S&P abweichen.

02.4 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften.

Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

(in Mio. CHF)	2015	2014	Veränderung
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	0.0	0.0	0.0
Treuhandanlagen bei Gruppengesellschaften und verbundenen Gesellschaften	1.4	2.2	-0.8
Treuhandkredite	0.0	0.0	0.0
Treuhandgeschäfte aus SLB, welche die Bank in eigenem Namen für Rechnung von Kunden tätigt	0.0	0.0	0.0
Andere treuhänderische Geschäfte	0.0	0.0	0.0
Total Treuhandgeschäfte	1.4	2.2	-0.8

02.5 Informationen zur Erfolgsrechnung

Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option¹

(in Mio. CHF)	2015	2014
Handelserfolg aus Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	5.3	4.2
Handelserfolg aus Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	1.1	0.0
Handelserfolg aus Devisen und Sorten	26.0	21.9
Handelserfolg aus Rohstoffen / Edelmetallen	0.0	0.1
Übriger Handelserfolg	0.0	0.0
Total Handelserfolg	32.4	26.2
davon		
• aus Fair-Value-Option auf Aktiven	0.0	0.0
• aus Fair-Value-Option auf Verpflichtungen	0.0	0.0

¹ Die Handelsaktivitäten der NAB werden nur auf Gesamtbankstufe und nicht auf Ebene der einzelnen Geschäftssparten gemessen.

Negativer Zinsertrag oder -aufwand

(in Mio. CHF)	2015	2014
Ertrag aus Negativzinsen, gutgeschrieben im Zinsaufwand	27.0	0.0
Aufwand aus Negativzinsen, belastet im Zinsertrag	0.0	0.0

Aufgliederung des Personalaufwandes

(in Mio. CHF)	2015	2014
Gehälter	79.6	78.5
davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten oder variablen Vergütungen	10.0	10.0
Sozialleistungen	16.3	18.6
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtung von Vorsorgeeinrichtungen	0.0	0.0
Übriger Personalaufwand	3.2	0.8
Total Personalaufwand	99.1	97.9

Aufgliederung des Sachaufwandes

(in Mio. CHF)	2015	2014
Raumaufwand	9.9	9.4
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	1.2	1.1
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	0.9	0.5
Honorare der Prüfgesellschaften	0.4	0.5
davon		
• für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	0.4	0.5
• davon für andere Dienstleistungen	0.0	0.0
Übriger Sachaufwand	21.0	21.7
Verrechnete Dienstleistungen im Konzern	44.2	51.0
Total Sachaufwand	77.6	84.2

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden

- Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine wesentlichen Verluste zu dokumentieren.
- Im ausserordentlichen Ertrag sind 2.7 Mio. CHF aus dem Verkauf zweier Bankliegenschaften enthalten.
- Die NAB hat weder stille Reserven noch Reserven für allgemeine Bankrisiken.
- Allfällig frei werdende Wertberichtigungen und Rückstellungen werden für gleichartige Zwecke wiederverwendet oder über die Erfolgsrechnung aufgelöst.

Angabe und Begründung von Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine Beteiligungen oder Sachanlagen aufgewertet worden.

Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	2015	2014
Aufwand für laufende Steuern	31.9	25.6
Aufwand für latente Steuern	0.0	0.0
Total Steuern	31.9	25.6
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz in %	18.8	18.6

Die NAB hat keine steuerlich nutzbaren Verlustvorträge.

02.6 Informationen zu den Vergütungen

Vergütungen an Organmitglieder oder nahestehende Personen

a) Aktive Organe

Verwaltungsrat	Vergütungen ¹
Meier Josef, Präsident	344'000
Prof. Dr. Binder Andreas, Vizepräsident ²	122'000
Grotzer Thomas	52'000
Isenegger Reto	65'000
Köbel Winfried	20'500
Scholl Herbert H.	52'000
Werfeli Martin	52'000
Widmer Hans Rudolf ²	24'000
Wyss Hans-Rudolf ²	44'000
Gesamtbetrag	775'500

¹ Die Vergütungen erfolgten in Form von Honoraren und Sitzungsgeldern.

² Gleichzeitig auch Beirat. Die Vergütungen als Beirat werden separat ausgewiesen.

Geschäftsleitung	Vergütungen ¹
Gesamtbetrag^{2,3}	4'038'750
davon höchster Betrag Bühlmann Peter, CEO ⁴	1'062'500

¹ Die Vergütungen erfolgen in Form von Löhnen und aufgeschobenen ermessensabhängigen variablen Ansprüchen.

Sie beinhalten eine Zuteilung von bedingten Aktienansprüchen (Share Awards) von CHF 932'625. Darin enthalten sind Ansprüche auf zukünftige Baranteile bzw. physische Wertpapiere von CHF 183'000, sofern die definierte Kernkapitalquote nicht unterschritten wird.

² Inklusive variabler Incentive Awards 2015, welche im Februar 2016 ausbezahlt wurden.

³ Inklusive bedingter Aktienansprüche CHF 749'625, welche teilweise einem «negative performance adjustment» unterliegen können, und der unter ¹ erwähnten CHF 183'000.

⁴ Inklusive bedingter Aktienansprüche CHF 297'250, welche teilweise einem «negative performance adjustment» unterliegen können, und zukünftiger Baranteile oder physischer Wertpapiere von CHF 74'000, sofern die definierte Kernkapitalquote nicht unterschritten wird.

Beiräte (Region)	Vergütungen ¹
Baumgartner Erwin (Brugg) ⁴	6'000
Prof. Dr. Binder Andreas (Baden) ²	12'000
Bircher Franziska (Fricktal)	6'000
Dr. Brunner Andreas (Aarau)	6'000
Eglin Werner (Baden)	3'000
Gehler Peter (Zofingen)	12'000
Herzog Hansueli (Fricktal)	6'000
Käch Claudia (Zofingen)	6'000
Käufeler Paul (Baden)	6'000

Kleiner Martin (Freiamt)	3'000
Knecht Brigitte (Baden)	6'000
Pfiffner Eugen (Brugg)	6'000
Ruepp Hans Peter (Freiamt)	6'000
Salz Christian (Fricktal)	12'000
Dr. Scherrer Hans-Kaspar (Aarau)	6'000
Schmid Alfred (Aarau)	6'000
Schmid Simon (Fricktal)	3'000
Schürmann Urs (Freiamt)	6'000
Schwarz-Zurkinden Max (Brugg)	6'000
Stalder Paul (Brugg) ³	6'000
Staub Martin (Freiamt)	6'000
Steiger Martin (Fricktal)	3'000
Strub Markus (Zofingen)	6'000
Uehlinger Marco (Baden)	6'000
Urech André (Aarau)	6'000
Vogt Rudolf (Aarau)	12'000
Widmer Hans Rudolf (Freiamt) ²	12'000
Würsch Bruno (Zofingen)	3'000
Wyss Hans-Rudolf (Brugg) ²	12'000
Gesamtbetrag	195'000

¹ Die Vergütungen erfolgten in Form von Honoraren und Sitzungsgeldern.

² Gleichzeitig auch Verwaltungsrat. Die Vergütungen als Verwaltungsrat werden separat ausgewiesen.

³ Eintritt per 1.1.2015.

⁴ Eintritt per 21.5.2015.

b) Frühere Organe

Es gab keine Entschädigungen an frühere Organe.

c) Personen, die den genannten Personen nahestehen

Im abgelaufenen Jahr wurden keine nicht marktüblichen Vergütungen an Personen ausgerichtet, die aktiven oder ehemaligen Mitgliedern des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung oder des Beirates nahestehen.

02.7 Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der

NEUEN AARGAUER BANK AG, Aarau

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der NEUEN AARGAUER BANK AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 10 bis 35) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Pietro Di Fluri
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Corinne Arnet
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 25. Februar 2016

03 CORPORATE GOVERNANCE

03.1 Allgemeines und Kapitalstruktur

03.2 Verwaltungsrat

03.3 Geschäftsleitung

03.4 Organigramm

03.5 Entschädigungen und Informationen

03.6 Geschäftsstellen und Online Services

03.7 Beiräte

03.1 Allgemeines und Kapitalstruktur

Die NEUE AARGAUER BANK AG legt Wert auf eine gute Corporate Governance. Diese umfasst die Regeln und Grundsätze von Organisation, Verhalten und Transparenz, durch die ein Unternehmen geleitet und kontrolliert wird.

Die Prinzipien der Corporate Governance sind in Gesetz, FINMA-Rundschreiben, den Statuten, dem Organisations- und Geschäftsreglement sowie den Reglementen des Verwaltungsrates festgehalten. Sie werden durch entsprechende Weisungen konkretisiert. Die Prinzipien orientieren sich an den Empfehlungen des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» der economiesuisse. Als Bank nach schweizerischem Recht ist die NAB verpflichtet, ihre Statuten sowie das Organisations- und Geschäftsreglement der Finanzmarktaufsicht (FINMA) zur Genehmigung vorzulegen. Der nachfolgende Bericht über die Corporate Governance beschreibt die Prinzipien der Unternehmensführung, wie sie in der NAB gelten. Er richtet sich im Wesentlichen nach der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG) der SIX Swiss Exchange. Als nicht mehr kotierte Aktiengesellschaft leben wir den entsprechenden Richtlinien freiwillig nach.

1. Konzernstruktur und Aktionariat

1.1 Konzernstruktur

Führungsmässig ist die NAB dem Bereich Swiss Universal Bank der Credit Suisse AG unterstellt. Weitere Informationen zur Credit Suisse Group AG sind unter www.credit-suisse.com zu finden.

Auf den Seiten 50 und 51 des Geschäftsberichtes ist das Organigramm der NAB abgebildet. Sie hält per 31. Dezember 2015 keine wesentlichen Beteiligungen.

1.2 Bedeutende Aktionäre/indirekte Aktionäre

Die Credit Suisse Group AG verfügt über 100% der Aktien der NAB. Ergänzend verweisen wir auf die Tabelle «Zusammensetzung des Gesellschaftskapitals» auf Seite 29 sowie «Angabe der wesentlichen Beteiligten» auf Seite 31 des Geschäftsberichtes.

Mit Offenlegungsmitteilung, welche die Gruppe am 9. November 2013 publizierte, wurde der Gruppe mitgeteilt, dass Harris Associates L.P. per 4. November 2013 81,5 Mio. Aktien beziehungsweise 5,17% der zum Zeitpunkt der gemeldeten Transaktion ausgegebenen Aktien der Gruppe hielt. Zur Beteiligung an der Gruppe in den Jahren 2014 und 2015 ging von Harris Associates L.P. keine weitere Offenlegungsmitteilung ein.

Im Verlauf von 2015 erhielt die Gruppe Offenlegungsmitteilungen von Norges Bank, The Olayan Group und Qatar Holding LLC, dass deren Beteiligungen in Namenaktien der Gruppe die Grenze von 5% unterschritten.

1.3 Kreuzbeteiligungen

Per 31. Dezember 2015 bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

1.4 Unabhängigkeit des Verwaltungsrates (vgl. FINMA-RS 08/24)

Mit Ausnahme der folgenden Mitglieder sind sämtliche Verwaltungsräte unabhängig:

- Isenegger Reto
(angestellt bei der Credit Suisse AG), bis 29.2.
- Grotzer Thomas
(angestellt bei der Credit Suisse AG)
- Wenke Theis
(angestellt bei der Credit Suisse AG), ab 25.2.

2. Kapitalstruktur

2.1 Kapital, bedingtes und genehmigtes Kapital, Aktien, Partizipations-, Genussscheine

Aktienkapital	Total CHF	Anzahl Aktien	Nominal pro Aktie
Namenaktien	134'051'200	2'681'024	50.00

Jede Namenaktie der NAB ist an der Generalversammlung stimm- und dividendenberechtigt.

Daneben besteht weder genehmigtes noch bedingtes Kapital. Die NAB hat zudem weder Partizipations- noch Genussscheine, Wandelanleihen oder Optionen auf Beteiligungsrechte ausstehend.

2.2 Kapitalveränderungen

(in Mio. CHF)	Einbezahltes Gesellschaftskapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Eigene Beteiligungstitel	Total
Bestand per 31. Dezember 2012	134.1	0.0	1'077.1	0.0	1'211.2
Dividende			-67.0		-67.0
Jahresgewinn			107.0		107.0
Bestand per 31. Dezember 2013	134.1	0.0	1'117.1	0.0	1'251.2
Dividende			-67.0		-67.0
Jahresgewinn			112.1		112.1
Bestand per 31. Dezember 2014	134.1	0.0	1'162.2	0.0	1'296.3
Dividende			-67.0		-67.0
Jahresgewinn			137.7		137.7
Bestand per 31. Dezember 2015	134.1	0.0	1'232.9	0.0	1'367.0

2.2.1 Ausbezahlte Dividende

Geschäftsjahr	Dividende in %	Dividende in Mio. CHF	Auszahlungsdatum
2012	50	67.0	23.5.2013
2013	50	67.0	26.5.2014
2014	50	67.0	27.5.2015

Für das Geschäftsjahr 2015 wird eine Dividende von 50% (67.0 Mio. CHF) beantragt.

2.3 Aktien

Anzahl	Gattung	Nennwert in CHF
2'681'024	Namenaktien	50.00

Davon dividenden- und stimmberechtigt am 31. Dezember 2015: 2'681'024 Namenaktien à CHF 50.00.

2.4 Wandelanleihen und Optionen

Es bestehen keine Wandelanleihen und Optionen.

03.2 Verwaltungsrat

1. Mitglieder des Verwaltungsrates

Name	Wohnort	Jahrgang	Nationalität	Funktion (alle nicht- exekutiv)	Ausschuss- mitglied	Erst- malige Wahl	Verbleibende Amtsdauer	Beruflicher Hintergrund/Ausbildung
Meier Josef	Wettingen	1953	CH	Präsident	Chairman's Committee Nomination, Compensation & HR Committee Audit & Risk Committee	2003	2017	Präsident des Verwaltungsrates seit 2008 Pensioniert Beruflicher Hintergrund/Ausbildung Swiss Banking School, SKU SKA Baden: Leiter Niederlassungsgruppe GB Baden: Vorsitzender der Geschäftsleitung NAB: Leiter Sitz Baden, Präsident der Geschäftsleitung Aktuelle berufliche Tätigkeit NAB: Verwaltungsratspräsident
Prof. Dr. Binder Andreas	Baden	1957	CH	Vize- präsident	Chairman's Committee Nomination, Compensation & HR Committee Audit & Risk Committee	2008	2016	Rechtsanwalt Beruflicher Hintergrund/Ausbildung Studium an der Universität St. Gallen mit Abschluss als lic. oec. und lic. iur. Aargauisches Anwaltspatent Promotion Dr. iur. (Universität Basel) Honorarprofessor für Schuld- und Gesellschaftsrecht, Universität St. Gallen Aktuelle berufliche Tätigkeit Anwaltstätigkeit in der Kanzlei Binder Rechtsanwälte, Baden (Partner) Director Corporate Governance Competence Center, Research Institute for International Management, Universität St. Gallen
Grotzer Thomas	Zug	1966	CH	Mitglied	Audit & Risk Committee Nomination, Compensation & HR Committee	2014	2016	Rechtsanwalt Beruflicher Hintergrund/Ausbildung Studium der Rechtswissenschaften in Zürich und in den USA Tätigkeiten als Anwalt in Kanzleien in Zürich, Genf und San Francisco Aktuelle berufliche Tätigkeit Credit Suisse: General Counsel Schweizer Universal- bank
Isenegger Reto	Zollikon	1970	CH	Mitglied	Nomination, Compensation & HR Committee Audit & Risk Committee	2012	2016	lic. oec. HSG Beruflicher Hintergrund/Ausbildung Studium an der Universität St. Gallen Aktuelle berufliche Tätigkeit Credit Suisse: Mitglied Management Committee Schweizer Universalbank

Stand 1.3.2016

Name	Wohnort	Jahrgang	Nationalität	Funktion (alle nicht- exekutiv)	Ausschuss- mitglied	Erst- malige Wahl	Verbleibende Amtsdauer	Beruflicher Hintergrund/Ausbildung
Köbel Winfried	Häusern (D)	1959	D	Mitglied		2010	2016	<p>Unternehmer</p> <p>Beruflicher Hintergrund/Ausbildung Studium Betriebswirtschaft, Universität Mannheim Seit 1988 bei Rotho Kunststoff AG, Würenlingen</p> <p>Aktuelle berufliche Tätigkeit Geschäftsführer Rotho Kunststoff AG (seit 1993) Geschäftsführer Robert Thoma GmbH (Holding Rotho Gruppe)</p>
Scholl Herbert H.	Zofingen	1948	CH	Mitglied	Audit & Risk Committee	2002	2016	<p>lic. iur., Rechtsanwalt</p> <p>Beruflicher Hintergrund/Ausbildung Studium der Rechtswissenschaften und Lizenziat, Universität Zürich Fürsprecherpatent Kanton Aargau Tätigkeiten in Bezirksgericht, Verwaltung, Maschinen- und Textilindustrie</p> <p>Aktuelle berufliche Tätigkeit Partner bei Scholl Lienhard & Partner, Rechtsanwälte, Aarau</p>
Wenke Theis	Schindellegi	1970	CH/D	Mitglied	Audit & Risk Committee	2016	2018	<p>Beruflicher Hintergrund/Ausbildung dipl. Wirtschaftsingenieur</p> <p>Aktuelle berufliche Tätigkeit Credit Suisse: Deputy Treasurer</p>
Werfeli Martin	Brittnau AG	1956	CH	Mitglied	Audit & Risk Committee	2010	2016	<p>Unternehmer</p> <p>Beruflicher Hintergrund/Ausbildung eidg. Matura Managementweiterbildung, Universität Zürich</p> <p>Aktuelle berufliche Tätigkeit Verwaltungsrat Ringier Holding AG</p>
Widmer Hans Rudolf	Tennwil	1947	CH	Mitglied		2007	2017	<p>Maschineningenieur HTL, pensioniert</p> <p>Beruflicher Hintergrund/Ausbildung Lehre als Werkzeugmacher Studium HTL Windisch, Nachdiplomstudium in Unternehmensführung, HWV Luzern</p> <p>Aktuelle berufliche Tätigkeit Verschiedene Beratungsfunktionen</p>
Wyss Hans-Rudolf	Brugg	1953	CH	Mitglied	Nomination, Compensation & HR Committee	2004	2016	<p>Bauingenieur ETH</p> <p>Beruflicher Hintergrund/Ausbildung Studium ETH Zürich</p> <p>Aktuelle berufliche Tätigkeit Unternehmer im Baugewerbe sowie im Dienstleistungs- und Gesundheitswesen Inhaber und CEO der Wyss Holding AG, Brugg</p>

1.1 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen des Verwaltungsrates

Mitglied des Verwaltungsrates	Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien bedeutender Unternehmen	Dauernde Leitungs- und Beratungsfunktionen in wichtigen Interessengruppen	Politische Ämter
Meier Josef	Ärztelasse: Vizepräsident des Verwaltungsrates	REGA-Stiftungsrat: Mitglied Finanzkommission, Präsident Personalförderung, Präsident Wohlfahrtsfonds PluSport Behindertensport Schweiz: Vizepräsident des Vorstandes, Präsident der Finanzkommission	
Prof. Dr. Binder Andreas	Cura Beteiligungen AG, Laufenburg: Präsident des Verwaltungsrates Balteschwiler AG, Laufenburg: Präsident des Verwaltungsrates Corabois SA, Meyrin/Genève: Präsident des Verwaltungsrates Alpsteg Fenster AG, Lenzburg: Präsident des Verwaltungsrates SwissMediaForum AG, Baden: Präsident des Verwaltungsrates Hügli Holding AG, Steinach: Mitglied des Verwaltungsrates		
Grotzer Thomas		Freunde des Balletts Zürich, Vorstandsmitglied	
Isenegger Reto		Verwaltungsratspräsident «SVC – AG für KMU Risikokapital»	
Köbel Winfried	Rotho Kunststoff AG: Präsident des Verwaltungsrates Rotho Advanced Solutions AG: Präsident des Verwaltungsrates		
Scholl Herbert H.	Animalco AG, Staufien: Präsident des Verwaltungsrates	GEBA, Genossenschaft für kollektive Berufsvorsorge und Altersvorsorge, Zofingen: Präsident	Grossrat
Wenke Theis	Verwaltungsrat CS Guernsey Ltd. Verwaltungsrat CS Luxemburg S.A.	Quästor Zürcher Universitätsverein (ZUNIV) – Dachorganisation Alumni UZH	
Werfeli Martin	Ringier AG: Mitglied des Verwaltungsrates, Zofingen Ringier Holding AG: Mitglied des Verwaltungsrates, Zofingen Swiss Printers AG: Präsident des Verwaltungsrates, Zofingen Zofinger Tagblatt AG, Zofingen: Vizepräsident des Verwaltungsrates Schweizer Electronic AG, Reiden: Mitglied des Verwaltungsrates Doppelpunkt AG, Kölliken: Präsident des Verwaltungsrates	Stiftung Arbeitszentrum für Behinderte, Stengelbach: Präsident des Stiftungsrates Stiftung Humanitas, Zofingen: Stiftungsrat Stiftung Wendepunkt, Muhen: Vizepräsident des Stiftungsrates Stiftung Dariù, Zofingen: Stiftungsrat	
Widmer Hans Rudolf	Wizol AG, Sarmenstorf: Präsident des Verwaltungsrates Fluri AG, Dietlikon: Präsident des Verwaltungsrates	Investmentclub 80, Wohlen: Präsident	
Wyss Hans-Rudolf	Wyss Holding AG, Brugg; Jäggi AG, Brugg; Jäggi + Hafer AG, Zürich; Bad Schinznach AG, Schinznach Bad, und weitere Gruppengesellschaften: Präsident des Verwaltungsrates Schwob Gastrotexil AG, Burgdorf: Mitglied des Verwaltungsrates Campus Parking AG, Brugg: Präsident des Verwaltungsrates	Stiftung Domino, Hausen: Stiftungsrat	

Stand 1.3.2016

Austritte

Isenegger Reto, bis 29.2.2016

Eintritte

Wenke Theis, ab 25.2.2016

Sekretär des Verwaltungsrates

Christoph Steiner, bis 31.7.2015

Dr. Daniel Mollet, seit 1.8.2015

Aktienrechtliche und bankengesetzliche

Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

Interne Revision

Scrivens Martyn, Leiter Konzernrevision Credit Suisse

1.2 Wahlen und Amtszeit des Verwaltungsrates

Nach Ablauf der persönlichen Amtsdauer von zwei Jahren muss das Mitglied durch die Generalversammlung wiedergewählt werden. Die zur Wiederwahl stehenden Mitglieder werden, anderslautende Anträge vorbehalten, normalerweise in globo wiedergewählt. Alle Mitglieder des Verwaltungsrates haben auf die ordentliche Generalversammlung desjenigen Jahres, in dem sie ihr 70. Altersjahr vollenden, ihren Rücktritt einzureichen.

1.3 Interne Organisation des Verwaltungsrates

Präsident des Verwaltungsrates:

Meier Josef, Wettingen

Vizepräsident des Verwaltungsrates:

Prof. Dr. Binder Andreas, Baden

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung der NAB und die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus. Er legt die Strategie und die Organisation der Bank fest und trägt die Verantwortung für eine angemessene interne Kontrolle. Die Führung des laufenden Geschäfts hat der Verwaltungsrat der Geschäftsleitung der Bank übertragen.

1.3.1 Aufgabenteilung im Verwaltungsrat

Gemäss dem schweizerischen Obligationenrecht, den Statuten und dem Organisations- und Geschäftsreglement der NAB sowie den FINMA-Rundschreiben hat der Verwaltungsrat folgende Hauptaufgaben:

- Festlegung der strategischen Ausrichtung, Planung und Führung der Bank
- Festlegung der Organisation
- Ausgestaltung von Rechnungswesen, interner Kontrolle, Finanzplanung und Durchführung einer systematischen Risikoanalyse
- Ernennung und Abberufung von wichtigen Führungskräften, insbesondere von Mitgliedern der Geschäftsleitung
- Ausgestaltung und Umsetzung der Vergütungspolitik
- Oberaufsicht über die Geschäftsführung
- Genehmigung des Geschäftsberichtes
- Vorbereitung der Generalversammlung und Ausführung von deren Beschlüssen

Entscheide werden vom Gesamtverwaltungsrat getroffen. Zu seiner Unterstützung und Entlastung hat er drei Ausschüsse gebildet, welche die vorzunehmenden Entscheide vorbereiten und dem Gesamtverwaltungsrat Antrag stellen.

1.3.2 Ausschüsse des Verwaltungsrates: Zusammensetzung und Aufgaben

Chairman's Committee (CC)

Personelle Zusammensetzung Aufgaben und Kompetenzabgrenzung

Meier Josef, Präsident

Prof. Dr. Binder Andreas,
Vizepräsident

Das Chairman's Committee setzt sich aus mindestens zwei Mitgliedern des Verwaltungsrates zusammen. Die Amtszeit beträgt ein Jahr. Eine Wiederwahl ist möglich. Das Committee tagt in der Regel sechsmal jährlich. Das Chairman's Committee hat folgende Aufgaben:

- Sicherstellung des Informationsaustausches mit dem CEO.
- Verfolgung und Überwachung von Corporate-Governance-Fragen.
- Überwachung der Umsetzung der vom VR verabschiedeten Strategie und der entsprechenden Massnahmen der Geschäftsleitung sowie Erstellung von Vorschlägen zuhanden des Verwaltungsrates und des CEO für eine Überprüfung der Strategie der Bank.
- Das Chairman's Committee kann sich für einzelne Aufgaben ad hoc mit weiteren Mitgliedern ergänzen.

Nomination, Compensation & HR Committee (NCC)

Personelle Zusammensetzung Aufgaben und Kompetenzabgrenzung

Meier Josef, Präsident

Prof. Dr. Binder Andreas,
Vizepräsident

Isenegger Reto, Mitglied
(bis 29.2.2016)

Grotzer Thomas, Mitglied
(ab 25.2.2016)

Wyss Hans-Rudolf, Mitglied

Das Nomination, Compensation & HR Committee setzt sich aus mindestens drei Mitgliedern des Verwaltungsrates zusammen. Die Amtszeit beträgt ein Jahr. Eine Wiederwahl ist möglich. Das Committee tagt in der Regel viermal jährlich. Das Compensation & HR Committee hat folgende Aufgaben:

- Es begutachtet zuhanden des Verwaltungsrates die diesem vorzulegenden Ernennungsvorschläge.
- Es legt im Rahmen der Konzernrichtlinien die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsleitung fest, welche durch den Verwaltungsrat zu genehmigen sind.
- Es stellt dem Verwaltungsrat Antrag über die Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates, der VR-Ausschüsse, der Beiräte sowie des Verwaltungsratspräsidenten.
- Es überwacht die HR-Strategie der Bank.

Audit & Risk Committee (ARC)

Personelle Zusammensetzung Aufgaben und Kompetenzabgrenzung

Meier Josef, Präsident

Prof. Dr. Binder Andreas,
Vizepräsident

Grotzer Thomas, Mitglied

Isenegger Reto, Mitglied
(bis 29.2.2016)

Scholl Herbert H., Mitglied

Wenke Theis, Mitglied
(ab 25.2.2016)

Werfeli Martin, Mitglied

Das Audit & Risk Committee setzt sich aus mindestens drei Mitgliedern des Verwaltungsrates zusammen. Gestützt auf das FINMA-Rundschreiben 08/24 kann der Verwaltungsratspräsident in begründeten Fällen im Audit & Risk Committee Einsitz nehmen. Die Einbindung der NAB in den CS-Konzern macht eine solche Lösung sinnvoll. Mit dem Doppelmandat von Josef Meier erfüllt die NAB die Anforderungen an eine effiziente Führung und Überwachung aller Committees im Sinne der Aktionärin. Die fachliche Kompetenz des Gremiums im Sinne des Rundschreibens erachtet die Bank als gegeben. Die Amtszeit beträgt ein Jahr. Eine Wiederwahl ist möglich. Das Committee tagt in der Regel viermal jährlich. Das Audit & Risk Committee hat folgende Aufgaben:

- Es prüft zuhanden des Verwaltungsrates den Geschäftsbericht, den Jahresabschluss, die Quartalsergebnisse sowie die Anträge an die Generalversammlung.
- Es nimmt Kenntnis vom Bericht der Geschäftsleitung über:
 - die Entwicklung der Geschäftslage
 - besondere Risiken und Verluste
 - Stand und Entwicklung der gesamten Risiken und Rückstellungen
 - Stand und Entwicklung der Eigenmittel und der Liquidität
 - weitere vom Verwaltungsratspräsidenten angeordnete Gegenstände
- Es nimmt regelmässig Kenntnis von den durch den CEO bewilligten Kreditgeschäften.
- Es lässt sich regelmässig von der Konzernrevision und von der Revisionsstelle Bericht erstatten über die durchgeführten Revisionen und die dabei gemachten Feststellungen, insbesondere über die Zweckmässigkeit des Rechnungswesens und des Risikomanagements. Es lässt sich ferner von diesen die Revisionspläne und allfällige Anträge zur Verbesserung der internen Kontrollsysteme vorlegen.
- Es erhält regelmässig Berichte über die Geschäftsentwicklung, wesentliche Risiken, wesentliche rechtliche Angelegenheiten und Gerichtsverfahren, wesentliche regulatorische und compliance-relevante Angelegenheiten, wesentliche Verstösse gegen Vorschriften sowie die ergriffenen Massnahmen. In schwerwiegenden Fällen berichtet das Audit & Risk Committee dem VR über die Vorkommnisse.
- Es genehmigt die Limiten für Zinsänderungsrisiken der Gesamtbank und für Marktrisiken im Handel sowie die Länderlimiten. Die Grundlagen und Parameter zur Risikomessung müssen den gesetzlichen und konzerninternen Anforderungen genügen.
- Es prüft periodisch die Berichte der Konzernrevision sowie die Berichte der Revisionsstelle.

1.3.3 Arbeitsweise des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse

Grundsätze

Der Verwaltungsrat tagt mindestens viermal jährlich. Er legt den Sitzungsrhythmus für seine Ausschüsse nach Bedarf fest. Die Agenda für Sitzungen des Verwaltungsrates wird durch den Präsidenten festgelegt. Der Präsident der Geschäftsleitung (CEO) und jedes Mitglied des Verwaltungsrates können die Aufnahme eines Traktandums beantragen.

Der Präsident des Verwaltungsrates oder der Präsident der Geschäftsleitung (CEO) schlagen Mitglieder der Geschäftsleitung oder der Direktion vor, die auf Einladung des Verwaltungsrates oder seiner Ausschüsse an der Sitzung teilnehmen und aus ihrem geschäftlichen Verantwortungsbereich berichten.

Angaben zu den Sitzungen 2015

Verwaltungsrat: 4

Chairman's Committee: 5

Audit & Risk Committee: 4

Nomination, Compensation & HR Committee: 5

An den Sitzungen des Audit & Risk Committee haben der Finanzchef (CFO), der Leiter Kreditmanagement¹ und Vertreter der internen und der externen Revision teilgenommen. An den Sitzungen des Verwaltungsrates haben verschiedene Mitglieder der Geschäftsleitung und der Direktion Sachgeschäfte aus ihrem Bereich vertreten.

1.3.4 Selbstbeurteilung bezüglich Zielerreichung und Arbeitsweise

Der Verwaltungsrat führt einmal im Jahr eine Selbstbeurteilung bezüglich Zielerreichung und Arbeitsweise durch. Die Zielerreichung 2015 gemäss FINMA-RS 08/24 wurde besprochen. Die gesetzten Ziele sind erreicht worden.

1.3.5 Risikobeurteilung

Im Weiteren stellte der Verwaltungsrat fest, dass die Risikobeurteilung gemäss OR 961c durchgeführt wurde. Ebenfalls stellte er gemäss OR 728a Ziff. 3 fest, dass das interne Kontrollsystem mit Fokus finanzielle Berichterstattung zweckmässig ausgestaltet ist und funktioniert.

1.4 Kompetenzregelung

Dem Verwaltungsrat obliegt die Oberleitung der Gesellschaft sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsleitung. Er handelt als Kollektivorgan. Er erlässt die Richtlinien für die Geschäftspolitik und lässt sich über den Geschäftsgang regelmässig orientieren. Der Verwaltungsrat delegiert die Geschäftsführung vollumfänglich an die Geschäftsleitung, gemäss Bankengesetz Art. 3 Abs. 2 lit. a. Der Verwaltungsrat kann die Vorbereitung und die Ausführung seiner Beschlüsse oder die Überwachung von Geschäften einem oder mehreren Ausschüssen, einzelnen Mitgliedern oder der Geschäftsleitung zuweisen. Er hat für eine angemessene Berichterstattung an seine Mitglieder zu sorgen.

1.5 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat trifft sich in der Regel jährlich zu vier Sitzungen. Vorgängig zu ihren Sitzungen erhalten die Mitglieder des Verwaltungsrates im Rahmen eines ausführlichen Reportings alle Informationen, welche sie benötigen, um die notwendigen Kontrollfunktionen ausüben zu können. Konkret ist das unter anderem quartalsweise ein ausführlicher Finanz- und Risikobericht. Zusätzlich werden die Mitglieder des Verwaltungsrates regelmässig über die Ergebnisse der internen und der externen Revision orientiert. Die Berichterstattung der externen Prüfung erfolgt gemäss FINMA-RS 08/41.

¹ Zur Erläuterung von Kreditentscheiden in Kompetenz CEO.

03.3 Geschäftsleitung

1. Mitglieder der Geschäftsleitung

Name	Wohnort	Jahrgang	Nationalität	Funktion	Mitglied Geschäftsleitung seit	Beruflicher Hintergrund/Ausbildung
Bühlmann Peter	Widen	1958	CH	Präsident der Geschäftsleitung CEO	2007	eidg. dipl. Bankfachexperte CS International Banking School, New York Executive Program, Swiss Banking School, Zürich Schweizer Kurse für Unternehmensführung (SKU) London Business School – Senior Executive Program Credit Suisse: Leiter Privatkunden Region Zürich, CS Zürich
NAB Präsident der Geschäftsleitung (CEO)						
Belci Roberto	Wettingen	1964	CH/I	Ressortleiter Privatkunden	2010	eidg. dipl. Betriebsökonom HWV Executive Program, Swiss Finance Institute, Zürich Schweizer Kurse für Unternehmensführung (SKU) Aargauische Kantonalbank: Kreditsachbearbeiter Schweizerische Volksbank: Kundenberater, Kommerzleiter Credit Suisse: Firmenkundenberater
NAB Leiter Firmenkunden, Brugg Regionenleiter Brugg, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung Mitglied der Geschäftsleitung: Ressortleiter Privatkunden						
Halter Daniel	Oberlunkhofen	1958	CH	Ressortleiter Kreditmanagement	2010	eidg. dipl. Betriebsökonom HWV Executive Program, Swiss Banking School, Zürich CS International Banking Program, San Francisco Advanced Executive Program, Swiss Finance Institute, Zürich Credit Suisse: Leiter Firmenkunden Limmattal, Dietikon Credit Suisse: Leiter kommerzielle Immobilienfinanzierungen, Kreditmanagement Region Zürich
NAB Mitglied der Geschäftsleitung: Ressortleiter Kreditmanagement						
Herrmann Roland	Unterentfelden	1964	CH	Ressortleiter CFO Stellvertreter CEO	2012	Advanced Executive Program, Swiss Banking School, Zürich Graduate Training Program, Schweizerischer Bankverein, London Dr. phil. nat., Astrophysiker, Universität Bern Revisor und Revisionsleiter, Schweizerischer Bankverein Leiter Risk Control und Credit Risk Management, Bank Hofmann, Zürich CFO & COO, Mitglied der Geschäftsleitung, Bank Hofmann, Zürich COO, Mitglied der Geschäftsleitung, Clariden Leu, Zürich
NAB Mitglied der Geschäftsleitung: Ressortleiter CFO						

Name Wohnort Jahrgang Nationalität	Funktion	Mitglied Geschäfts- leitung seit	Beruflicher Hintergrund/Ausbildung
Küng Patrick Bremgarten 1974 CH	Ressortleiter Firmenkunden	2011	eidg. dipl. Bankfachexperte Executive Master of Corporate Finance, IFZ Institut für Finanzdienstleistungen Zug (HSW Luzern) NAB Firmenkundenberater Region Freiamt Leiter Firmenkunden Region Freiamt Mitglied der Geschäftsleitung: Ressortleiter Firmenkunden
Meichtry Sandro Bülach 1968 CH	Ressortleiter Private Banking	2008	Betriebsökonom KLZ Financial Consultant NDS FH Schweizerische Kreditanstalt: Devisenhändler Schweizerische Volksbank: Geschäftsstellenleiter Zürcher Kantonalbank: Filialleiter, Leiter Allfinanz, Head Private Banking International NAB Mitglied der Geschäftsleitung: Ressortleiter Private Banking
Michelotti Patrick CFA Meggen 1971 CH	Ressortleiter Client Offering & Products	2012	Universität St. Gallen, HSG, Lizenziat in Betriebswirtschaft, Vertiefungsrichtung Finanz- und Rechnungswesen Chartered Financial Analyst (CFA), CFA Institute Senior Management Program in Banking, Swiss Finance Institute UBS AG: Business Manager Deutsche Bank AG: Risk Manager NAB Leiter Treasury, Leiter Produktmanagement Mitglied der Geschäftsleitung: Ressortleiter Client Offering & Products

1.1 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen von Mitgliedern der Geschäftsleitung

Mitglied der Geschäftsleitung	Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien bedeutender Unternehmen	Dauernde Leitungs- und Beratungsfunktionen in wichtigen Interessengruppen; politische Ämter
Bühlmann Peter	<ul style="list-style-type: none">● NAB-2 Freizügigkeitsstiftung: Stiftungsratspräsident● NAB-3 Vorsorgestiftung: Stiftungsratspräsident● Pfandbriefbank, Zürich: Verwaltungsrat● Hint AG, Lenzburg: Verwaltungsrat (bis 12.5.2015)	<ul style="list-style-type: none">● Aargauische Industrie- und Handelskammer: Vorstand
Belci Roberto	<ul style="list-style-type: none">● NAB-2 Freizügigkeitsstiftung: Stiftungsrat● NAB-3 Vorsorgestiftung: Stiftungsratsvizepräsident	
Küng Patrick	<ul style="list-style-type: none">● NAB-2 Freizügigkeitsstiftung: Stiftungsratsvizepräsident	<ul style="list-style-type: none">● Stiftungsrat Integra, Stiftung für Behinderte im Freiamt, Wohlen
Meichtry Sandro	<ul style="list-style-type: none">● NAB-3 Vorsorgestiftung: Stiftungsrat	
Michelotti Patrick, CFA	<ul style="list-style-type: none">● NAB-2 Freizügigkeitsstiftung: Stiftungsrat● NAB-3 Vorsorgestiftung: Stiftungsrat	

1.2 Eintritte in der Berichtsperiode

Keine

1.3 Austritte in der Berichtsperiode

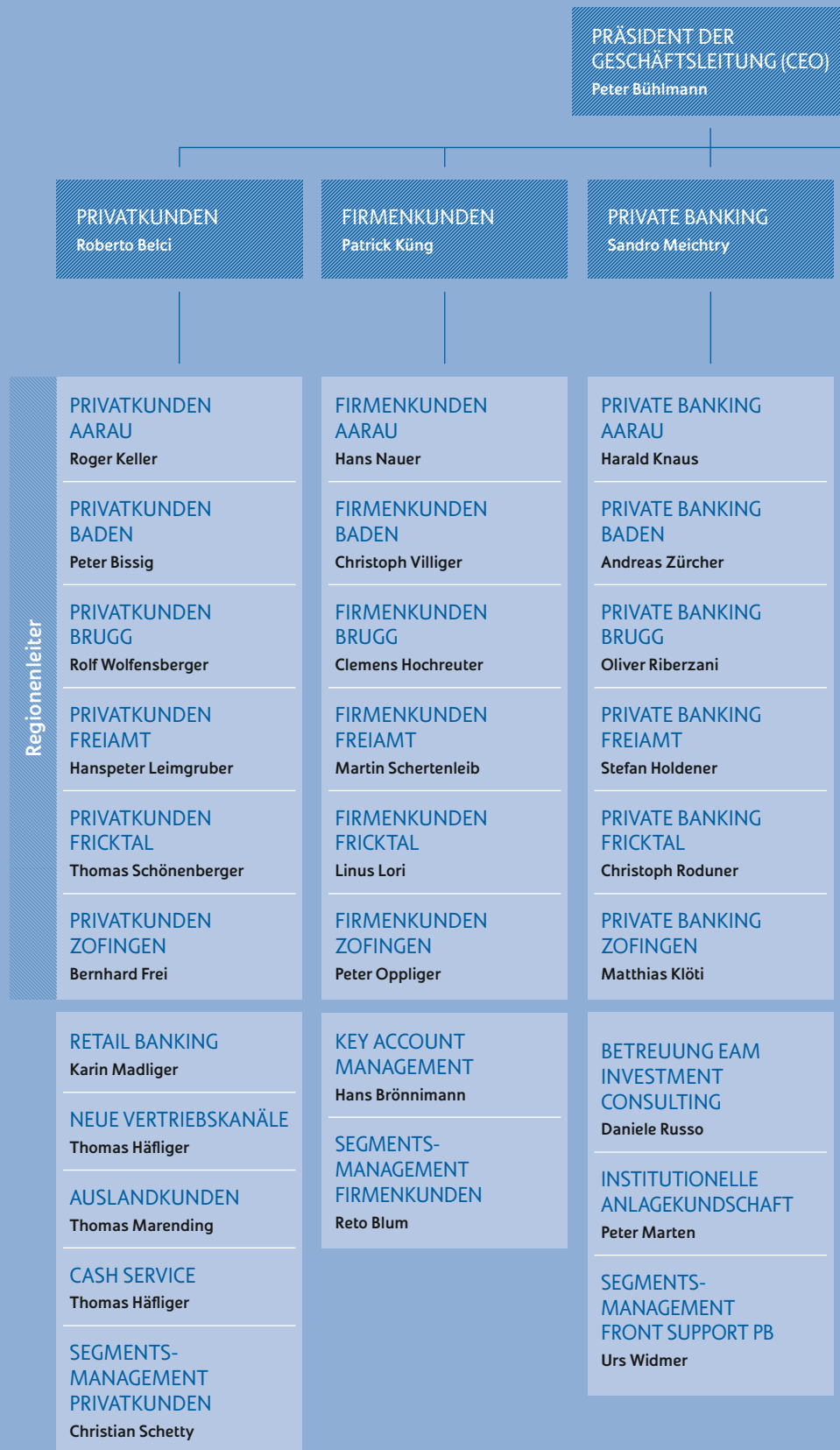
Keine

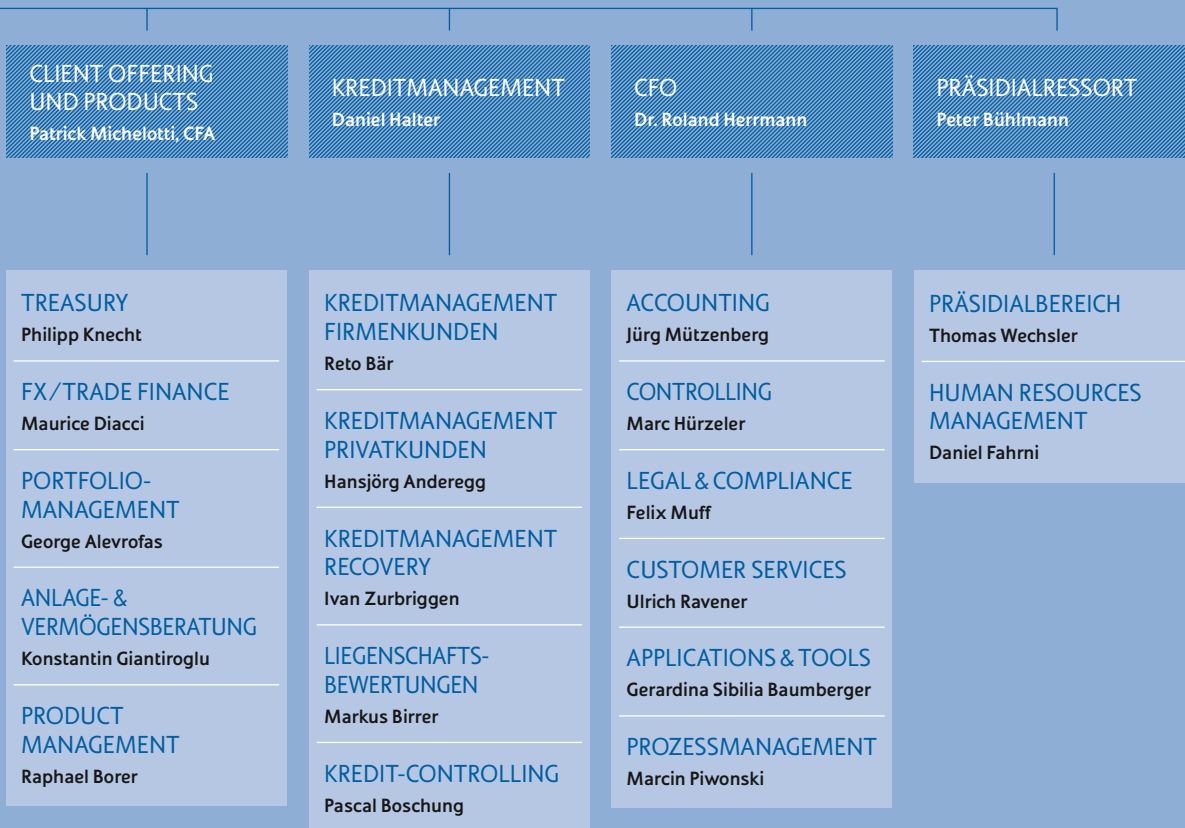
1.4 Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge.

Stand 1.1.2016

03.4 Organigramm





 Geschäftsleitung

 Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung

Stand 1.1.2016

03.5 Entschädigungen und Informationen

1. Inhalt und Festsetzung

Die NAB bietet ihren Mitarbeitenden ein konkurrenzfähiges und flexibles Vergütungsmodell, das neben der fixen Vergütung auch einen variablen und leistungsabhängigen Anteil beinhaltet. Die dem Kompensationssystem zugrunde liegenden Salärbänder werden periodisch einem Benchmarkvergleich unterzogen, um die Marktkonformität sicherzustellen. Die Struktur des Vergütungsmodells ist mit dem der Credit Suisse Group abgestimmt und stellt sicher, dass der Erfolg der Bank

und vorausschauendes Risikomanagement sowie die Nachhaltigkeit bei den Vergütungsentscheiden berücksichtigt werden.

Grundsätzlich erfolgen die individuellen, variablen Zuteilungen durch die Linienchefs in Absprache mit den nächsthöheren Vorgesetzten. Die Zuteilungen für die Geschäftsleitung sowie weitere spezielle Personengruppen erfolgen nach Absprache mit dem Nomination, Compensation & HR Committee durch den CEO.

2. Übersicht über die Genehmigungsinstanzen

Im Rahmen der durch die Credit Suisse Group AG festgelegten Vergütungsrichtlinien und Prozesse bestehen bei der NAB die folgenden Genehmigungsinstanzen:

Genehmigungsraaster	Verantwortliche Instanz
Bezüge des Verwaltungsrates (einschliesslich der Bezüge des Präsidenten)	• Verwaltungsrat auf Antrag des Nomination, Compensation & HR Committee
Festlegung der Bezüge der Geschäftsleitungsmitglieder (inkl. CEO)	• Nomination, Compensation & HR Committee mit Genehmigung durch den Verwaltungsrat
Festlegung der Gesamthöhe der variablen Vergütung	• Nomination, Compensation & HR Committee mit Genehmigung durch den Verwaltungsrat

3. Variable Vergütungen

Eine Total Compensation (bestehend aus fixen und variablen Vergütungsanteilen) bis CHF 250'000.– wird vollständig in bar ausbezahlt und ist frei verfügbar. Höhere Beträge werden einerseits als frei verfügbarer Baranteil und andererseits in Form von aufgeschobenen Vergütungsanteilen bezahlt.

Die aufgeschobene Vergütung besteht aus bedingten Aktienansprüchen (Share Awards und/oder Performance Share Awards der Credit Suisse Group AG) und aus Contingent Capital Awards (CCA). Share Awards und Performance Share Awards unterliegen strikten Verfalls- und teilweise Wertanpassungskriterien und werden in gleichen Jahrestriechen über drei Jahre an die Mitarbeitenden übertragen.

20% der aufgeschobenen Anteile der Managing Directors und Directors werden in Form von Contingent Capital

Awards (CCA) geleistet. Diese repräsentieren einen Anspruch auf zukünftige Barzahlungen oder in Form von physischen Wertpapieren, welche nach drei Jahren übertragen werden. Der Wert zum Zeitpunkt der Übertragung kann höher oder tiefer sein als der Ursprungswert und orientiert sich am geltenden Marktwert der CCAs und ist abhängig von Kreditrisikoprämien (Credit Spreads) der CSG AG. Sie werden während der drei Jahre Laufzeit verzinst. Die vollständige Auszahlung der CCA ist davon abhängig, dass die Quote des harten Kernkapitals (CET 1) der CSG AG nicht unter 7% sinkt.

Die bedingten Aktienansprüche mit vordefinierten Wertanpassungskriterien (Performance Share Awards) werden Managing Directors sowie bestimmten anderen Mitarbeitenden zugeteilt. Die Wertanpassung ist an die künftigen Geschäftsergebnisse der CSG AG und der Swiss Universal Bank geknüpft. Im Falle von zukünftigen Verlusten würde

es zu Kürzungen bei den noch aufgeschobenen (unvested) Vergütungsanteilen führen. Einen Hebel nach oben («leverage») gibt es bei den Performance Share Awards und den CCA nicht.

Die Höhe der individuellen variablen Entschädigungen basiert grundsätzlich auf folgenden Kriterien: der langfristigen Ertrags- und Kapitallage der NAB und der CSG AG, dem umsichtigen Risikomanagement sowie der Leistung des Individuums (evaluiert auf Basis der nach Funktion festgelegten Beitrags- und Verhaltensziele) unter Berücksichtigung von Sonderfaktoren (z. B. Doppelbelastung, längere Abwesenheit, Disziplinarfälle usw.) sowie der Aufrechterhaltung und dem Vorleben der geltenden Verhaltensregeln.

Die variable Vergütung stellt eine freiwillige Leistung der Bank dar und wird jedes Jahr von Neuem bestimmt. Für die Vergütungen an sämtliche Mitarbeitenden der NAB werden das Vergütungsreglement und die daraus folgenden Richtlinien der Credit Suisse Group AG vollumfänglich angewendet.

Zu den Vergütungen siehe Geschäftsbericht, Seite 34 und 35.

4. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

4.1 Kontrollwechselklausel

In der NAB existieren keine Kontrollwechselklauseln.

5. Revisionsstelle (KPMG AG, Zürich)

5.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Der Rotationsrhythmus richtet sich nach den Vorschriften der Treuhandkammer.

Zeitpunkt Übernahme bestehendes Mandat	28.3.1998
Amtsantritt leitender Revisor Pietro Di Fluri	18.1.2014

5.2 Revisionshonorar

Total CHF 412'265.–. Die Honorierung erfolgt im Rahmen der Konzernrichtlinien.

Zusätzlich zahlte die NAB CHF 21'220.55 für die Revision der Vorsorgestiftung NAB-3.

5.3 Zusätzliche Honorare

Total CHF 24'000.–

5.4 Informationsinstrumente der externen Revision

Die Mitglieder des Audit & Risk Committee erhalten und behandeln die internen und die externen Revisionsberichte. Einmal pro Jahr nimmt das Audit & Risk Committee die Risikoanalyse, die Prüfstrategie sowie den Prüfplan der externen Revision zur Kenntnis.

Dem Gesamtverwaltungsrat werden die Revisionsberichte der externen Revisionsstelle präsentiert. Zudem wird er zusammenfassend über die Ergebnisse der Berichte der internen Revision informiert.

Die leitenden Revisoren der internen und der externen Revision nehmen an den Sitzungen des Audit & Risk Committee teil. Sie stehen den Mitgliedern des Audit & Risk Committee beziehungsweise den Mitgliedern des Verwaltungsrates persönlich für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

6. Informationspolitik

6.1 Rhythmus und Form der Informationen

Die finanzielle Berichterstattung erfolgt in Form des Finanzberichtes, welcher sich nach anerkannten Rechnungslegungsvorschriften richtet.

6.2 Permanente Informationsquellen

Weitere Informationen über die NAB sind auf der Website www.nab.ch zu finden.

03.6 Geschäftsstellen und Online Services



Geschäftsstellen als Kompetenzzentren

Mit 33 Geschäftsstellen im Aargau haben Privatkunden ihr NAB-Kompetenzzentrum stets ganz in ihrer Nähe. Der persönliche Privatkundenberater ist erste Anlaufstelle für alle Anliegen und kompetenter Partner im Anlagegeschäft. Um die Kunden noch besser zu bedienen, haben wir die Beratung vor Ort zusätzlich mit Spezialisten aus dem Bereich Hypotheken und Vorsorge verstärkt.

Für einkommensstarke und vermögende Privatpersonen bietet die NAB ihre mehrfach ausgezeichneten Dienstleistungen im Private Banking in den sechs Regionensitzen Aarau, Baden, Brugg, Freiamt, Fricktal und Zofingen an.

Unsere Firmenkunden profitieren in allen sechs Regionensitzen sowie in Frick und Lenzburg vom umfassenden Leistungsangebot.

Online Services

Mit den NAB Smart Banking-Lösungen werden die Kunden auch über elektronische Kanäle bedient. Neben dem bewährten Online und Mobile Banking und der für alle Endgeräte optimierten Firmenwebsite bietet die NAB mit NABHOME die stärkste Immobilienplattform im Aargau.

Das Contact Center ist auch ausserhalb der üblichen Öffnungszeiten telefonisch erreichbar und gehört zu den besten in der Branche.

03.7 Beiräte

Aarau

Rudolf Vogt, Aarau (Präsident)

Dr. Andreas Brunner, Oberentfelden
Dr. Hans-Kaspar Scherrer, Aarau
Alfred Schmid, Gränichen
André Urech, Schafisheim

Baden

Prof. Dr. Andreas Binder, Baden (Präsident)

Werner Eglin, Baden
Paul Käufeler, Wettingen
Brigitte Knecht, Baden
Marco Uehlinger, Würenlos

Brugg

Hans-Rudolf Wyss, Brugg (Präsident)

Eugen Pfiffner, Mägenwil
Max Schwarz-Zurkinden, Untersiggenthal
Paul Stalder, Remigen¹
Erwin Baumgartner, Tegerfelden²

Freiamt

Hans Rudolf Widmer, Tennwil (Präsident)

Martin Kleiner, Wohlen
Hans Peter Ruepp, Rotkreuz
Urs Schürmann, Wohlen
Martin Staub, Oberwil-Lieli

Fricktal

Christian Salz, Zeiningen (Präsident)

Franziska Bircher, Wölflinswil
Hansueli Herzog, Wittnau
Simon Schmid, Kaiseraugst
Martin Steiger, Basel

Zofingen

Peter Gehler, Safenwil (Präsident)

Claudia Käch, Oftringen
Markus Strub, Rothrist
Bruno Würsch, Zofingen

¹ Eintritt per 1.1.2015

² Eintritt per 21.5.2015

Stand 1.1.2016

Impressum

Konzeption und Projektleitung

Roland Teuscher

Finanzberichterstattung

Jürg Mützenberg

Gestaltung und Realisation

rosarot ideennetz gmbh

Kontakte und Informationen

Anfragen

NEUE AARGAUER BANK AG
Unternehmenskommunikation
Telefon +41 62 838 86 53

Postadresse

NAB
Bahnhofstrasse 49
5001 Aarau

Unter www.nab.ch/gb
finden Sie den Geschäftsbericht 2015
als elektronische Ausgabe.

Umfassende Informationen finden
Sie auf www.nab.ch.

Wir lösen das. | nab.ch

